

Der Ostritzer Stadtanzeiger
Informations- und Amtsblatt der Stadt Ostritz mit Ortsteil Leuba
Nr. 10
23. Jahrgang
1. November 2013

Bekanntmachung über die Genehmigung zur Bebauungsplanung „Windpark Leuba“ gemäß § 10 Abs.3 BauGB

I. Bebauungsplan

1. Der Stadtrat von Ostritz beschloss in seiner Sitzung am 11.07.2013 die Satzung zum Bebauungsplan „Windpark Leuba“ gemäß § 10 BauGB. Der Landkreis Görlitz erließ am 11.10.2013 unter Az. 330-0-01-BLP-1221 den Genehmigungsbescheid zur Bebauungsplanung.

Von der Genehmigung ausgenommen, wurde die Baufläche der Windenergieanlage (WEA) R 10 auf dem Flurstück 261/5 der Gemarkung Leuba. Der Beschluss und die Genehmigung zum Bebauungsplan werden hiermit gemäß § 10 Abs. 3 des Baugesetzbuches ortsüblich bekannt gemacht. Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan in Kraft.

1. Jedermann kann den Bebauungsplan mit textlicher Festsetzung, der Begründung und dem Umweltbericht in der Stadt Ostritz, Markt 1, 02899 Ostritz einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie die Rechtsfolgen des § 215 Abs. 1 BauGB wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden demnach

- a) eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- b) eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und
- c) nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Stadt Ostritz geltend gemacht worden sind. Der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, ist darzulegen. Außerdem wird auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB hingewiesen. Danach erlöschen Entschädigungsansprüche für nach den §§ 39 bis 42 BauGB eingetretene Vermögensnachteile, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruches herbeigeführt wird.

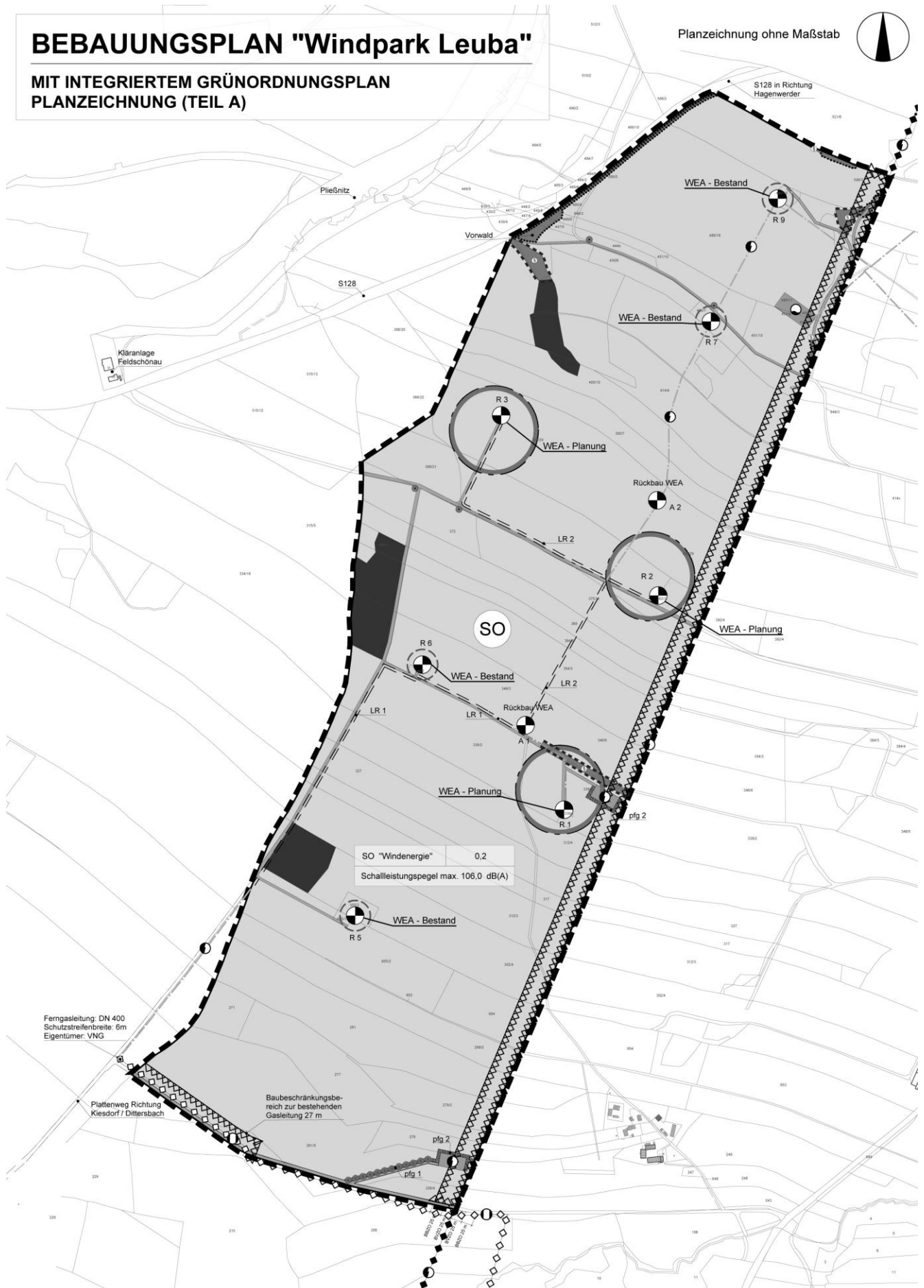
Ostritz, 01.11.2013

gez. Marion Prange
Bürgermeisterin

BEBAUUNGSPLAN "Windpark Leuba"

MIT INTEGRIERTEM GRÜNORDNUNGSPLAN
PLANZEICHNUNG (TEIL A)

Planzeichnung ohne Maßstab



SO "Windenergie" 0,2
Schallleistungspegel max. 106,0 dB(A)

Ferngasleitung: DN 400
Schutzstreifenbreite: 6m
Eigentümer: VNG

Plattenweg Richtung
Kiesdorf / Dittersbach

Baubeschränkungsbe-
reich zur bestehenden
Gasleitung 27 m

S128 in Richtung
Hagenwerder

Pließnitz

Vorwald

S128

Kläranlage
Feldschönau

WEA - Bestand

R 9

WEA - Bestand

R 7

R 3

WEA - Planung

Rückbau WEA

A 2

R 2

WEA - Planung

R 6

WEA - Bestand

Rückbau WEA

A 1

WEA - Planung

R 1

WEA - Bestand

R 5

Ferngasleitung: DN 400
Schutzstreifenbreite: 6m
Eigentümer: VNG

Plattenweg Richtung
Kiesdorf / Dittersbach

Baubeschränkungsbe-
reich zur bestehenden
Gasleitung 27 m

S128 in Richtung
Hagenwerder

Pließnitz

Vorwald

S128

Kläranlage
Feldschönau

WEA - Bestand

R 9

WEA - Bestand

R 7

R 3

WEA - Planung

Rückbau WEA

A 2

R 2

WEA - Planung

R 6

WEA - Bestand

Rückbau WEA

A 1

WEA - Planung

R 1

WEA - Bestand

R 5

Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung 2013 sowie der öffentlichen Auslegung des Haushaltsplanes 2013 der Stadt Ostritz

Der Erlass der Haushaltssatzung 2013 sowie die öffentliche Auslegung des Haushaltsplanes 2013 werden gemäß § 76 Abs. 3 der SächsGemO vom 18. März 2003, rechtsbereinigt mit Stand 28. April 2013, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

I. Allgemeines

Gemäß § 76 Abs. 2 der SächsGemO hat der Stadtrat am 17. Oktober 2013 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2013 in öffentlicher Sitzung beraten und beschlossen. Entsprechend § 76 Abs. 1 wurde der Entwurf der Haushaltssatzung 2013 öffentlich ausgelegt. (Beginn: 26. September 2013 – Ende: 07. Oktober 2013). Am 16. Oktober 2013 – 24.00 Uhr endete die Frist der Einreichung von Bedenken und Anregungen durch die Abgabepflichtigen.

Am 23. Oktober 2013 wurde die Haushaltssatzung 2013 dem Landratsamt Görlitz vorgelegt. Die Haushaltssatzung 2013 enthält keine genehmigungspflichtigen Teile.

II. Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2013 § 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2013, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinden

voraussichtlich anfallenden Erträge und anstehenden Aufwendungen sowie egehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen enthält, wird:

im Ergebnishaushalt mit dem

- Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge festgesetzt	auf	2.511.674,00 €
- Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen festgesetzt	auf	2.521.514,00 €
- Saldo aus den ordentlichen Erträge und Aufwendungen (ordentliches Ergebnis) festgesetzt	auf	- 9.840,00 €
- Betrag der veranschlagten Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren festgesetzt	auf	0,00 €
- Saldo aus den ordentlichen Erträgen und Aufwendungen einschließlich der Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren (veranschlagtes ordentliches Ergebnis) festgesetzt	auf	- 9.840,00 €
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge festgesetzt	auf	0,00 €
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen festgesetzt	auf	0,00 €
- Saldo aus den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen (Sonderergebnis) festgesetzt	auf	0,00 €

-Gesamtbetrag des veranschlagten ordentlichen Ergebnisses festgesetzt	auf	- 9.840,00 €
- Gesamtbetrag des Sonderergebnisses festgesetzt	auf	0,00 €
- Gesamtergebnis festgesetzt	auf	-9.840,00 €

im Finanzhaushalt mit dem

- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit festgesetzt	auf	2.511.674,00 €
-Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit festgesetzt	auf	2.521.514,00 €
-Zahlungsmittelüberschuss oder -bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit als Saldo der Gesamtbeträge der Ein-und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit		- 9.840,00 €
- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit festgesetzt	auf	3.140.225,00 €

- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionen festgesetzt auf 3.335.332,00 €
- Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit festgesetzt
auf - 195.107,00 €

- Finanzierungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag als Saldo aus Zahlungsmittel-
überschuss oder -fehlbetrag und dem Saldo der Gesamtbeträge der Ein-
und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit festgesetzt
auf - 204.947,00 €

- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit festgesetzt
auf 318.218,00 €
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit festgesetzt
auf 166.241,00 €
- Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit festgesetzt
auf 151.977,00 €
- Saldo aus Finanzierungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag und Saldo
der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit als Änderung des
Finanzierungsmittelbestandes festgesetzt auf - 52.970,00 €

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen wird festgesetzt auf 0,00 €

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen zur Leistung von Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen, der in künftigen Jahren erforderlich ist, wird festgesetzt auf 0,00 €

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, der zur rechtzeitigen Leistung und Auszahlung in Anspruch genommen werden darf, wird festgesetzt auf 480.000,00 €

§ 5

Hebesätze werden wie folgt festgesetzt

- für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) 330,00 v. H.
- für die Grundstücke (Grundsteuer B) 420,00 v. H.
- Gewerbesteuer 430,00 v. H.

§ 6

Weitere Festsetzungen

Stadt Ostritz, den 01.11.2013

gez. Prange Bürgermeisterin

BEKANNTMACHUNG

Die Jahresabschlüsse der drei städtischen Gesellschaften lagen wie bereits im August-Stadtanzeiger bekannt gegeben vom 07.10.2013 bis zum 16.10.2013 im Ratssaal aus. Leider wurde von den Bürgern diese Möglichkeit nicht genutzt. Im Folgenden werden die Ergebnisse sowie die Entwicklung der Gesellschaften im Vergleich dargestellt. Für weitere Anfragen stehe ich Ihnen als Geschäftsführerin sowie meine MitarbeiterInnen sehr gerne zur Verfügung. An dieser Stelle möchte ich mich bei den MitarbeiternInnen

MitarbeiternInnen der B&W sowie wie bei den Stadtwerken Görlitz AG für die gute geleistete Arbeit und Zusammenarbeit auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Ihre Marion Prange
Geschäftsführerin

Bauen und Wohnen GmbH Ostritz Ertragslage

	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
ERGEBNISSTRUKTUR				
Umsatzerlöse				
Sollmieten Wohnungs- und gewerbliche Vermietung	804	821	826	818
Erlösschmälerung für Leerstand	-145	-159	-150	-138
Erlöse aus der Hausbewirtschaftung	659	662	676	680
Betriebs- und Heizkostenabrechnung	372	385	398	397
Verkauf von Grundstücken	0	0	1	0
Sonstige Umsatzerlöse	94	85	50	37
	1.125	1.132	1.125	1.114
Bestandsveränderung	26	-9	-16	24
Andere betriebliche Erträge	2	2	21	5
Betriebliche Erträge	1.153	1.125	1.130	1.143
Materialaufwand	536	520	533	553
Personalaufwand	189	177	112	120
Abschreibungen	278	278	278	278
Darlehenszinsen	169	176	184	205
Grundsteuer	24	24	24	25
Andere betriebliche Aufwendungen	24	27	51	41
Betriebliche Aufwendungen	1.220	1.202	1.182	1.222
Betriebsergebnis	-67	-77	-52	-79
Zinserträge	17	20	18	20
Sonstige Zinsaufwendungen	-6	-9	-14	-4
Neutrales Ergebnis	-95	-38	-17	275
Jahresergebnis	-151	-104	-65	212

Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis:

- Anhaltende schlechte wirtschaftliche Situation in der Region verbunden mit einer hohen Arbeitslosigkeit → Wegzüge aus der Region
- Leichte Zunahme des Leerstandes im Wohnungsbestand um 1,1 % (3WE)
- Belastung der Ertragslage 2012 auf Grund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf zwei Gebäude in Höhe von 60 T€ und von weiteren Sanierungsarbeiten im Zuge der Schadensbeseitigung der HWS-schäden mit 35 T€
- Erhöhung der Personalaufwendungen durch Anstellungsverhältnis der GF bei der B&W (vorher bei VEGO, Weiterberechnung anteilig TWO/VEGO)

- Leichte Verbesserung der finanziellen Situation, Herausstellung der Eigenkapitalquote und Ausweis eines positiven Finanzmittelfonds → im Saldo verbesserte sich der Finanzmittelfonds um **20 T€**.

Das Geschäftsjahr 2012 endet mit einem Jahresverlust von **-151 T€**, gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verschlechterung um **47 T€**.

Gemessen am **Betriebsergebnis** bedeutet dies jedoch eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um **10 T€**.

Würde man den Sanierungsaufwand (35T€) und die außerplanmäßigen Abschreibungen (60 T€) unberücksichtigt lassen können, wäre ein Jahresverlust von **-56 T€** zu erwarten gewesen und damit gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von **48 T€**.

Die Veränderungen in der Personalgestellung (von VEGO zu B&W) stellen eine zusätzliche Belastung für die Gesellschaft dar.

Erwartet wird, dass die Umsätze aus Mieten gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 weiter konstant bleiben. Eine Verbesserung kann eher durch Reduzierung des Leerstandes erreicht werden (Kosten pro Jahr ca. 67 T€) oder durch zusätzliche Verwaltungen von regionalem Wohnungsbestand.

Bezugnehmend auf das vorliegende Stadtentwicklungskonzept als Handlungsempfehlung zur Schaffung von bedarfsgerechten Wohnformen (altersgerechtes Wohnen, Mehrgenerationswohnen, soziales Wohnen im Alter, Wohnformen für junge Familien usw.), aber auch einem gezielten Rückbau in den Außenbereichen zur Beseitigung von Leerstand und zur Stärkung der Innenstadtbereiche, eröffnen sich auch Chancen für das Unternehmen in der Zukunft an denen weiter festgehalten wird.

Für das Projekt am Markt 18/19 – „Gemeinschaftliches Wohnen im Alter“ wurden weitere Vorbereitungsmaßnahmen umgesetzt und mit den Banken intensive Finanzierungsgespräche geführt.

Für die Sanierung nach den HWS von 2010 am Objekt Bahnhofstrasse 18/20 konnte durch intensive Bemühungen ein zinsgünstiges Darlehen bei der SAB und der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien aufgenommen werden. In diesem Objekt entstehen 6 neu sanierte Wohneinheiten (2/3 bzw. 4 Raumwhg.)

Bauen und Wohnen GmbH Ostritz Finanzlage

	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-151	-104	-65	212
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	338	278	278	343
Auflösung des Sonderpostens	-2	-1	-1	-1
Altschuldenhilfe	0	0	0	-245
Abgang Anlagevermögen	-1	-1	7	-2
Cashflow nach DVFA/SG	184	172	219	307
Zunahme (-) / Abnahme der Forderungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva	-1	59	10	-11
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer kurzfristiger Passiva	1	-4	24	-101
Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit	184	227	253	195
Einzahlungen aus dem Sachanlagenabgang	0	0	1	15
Einzahlungen auf Abgänge der Finanzanlagen	14	13	12	12
Einzahlungen aus Verschmelzung	0	0	0	56
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-21	-31	-19	-16
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	-6
Mittelabfluss (-) / Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	-7	-18	-6	61
Einzahlungen aus Kreditaufnahme (ohne Umschuld.)	35	0	0	300
Auszahlungen aus Kredittilgung (ohne Umschuldung)	-192	-186	-230	-482
Mittelabfluss (-) / Mittelfzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-157	-186	-230	-182
Veränderung des Finanzmittelfonds	20	23	17	74
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36	13	-4	-78
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	56	36	13	-4

Zur Ermittlung des Finanzmittelfonds wurden von den flüssigen Mitteln die in den kurzfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Kontokorrentkrediten von 6 T€ (Vorjahr 36 T€) abgezogen.

Die Mittelabflüsse aus der Investitions- (7 T€) bzw. Finanzierungstätigkeit (157 T€) konnten vollständig aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit (184 T€) kompensiert werden so dass sich der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr um 20 T€ und gegenüber dem Basisvergleichsjahr 2009 um 59 T€ erhöhte.

VEGO Ertragslage

	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
ERGEBNISSTRUKTUR				
Umsatzerlöse	301	253	359	361
Andere betriebliche Erträge	119	119	183	170
Betriebliche Erträge	420	372	542	531
Materialaufwand	125	114	105	154
Personalaufwand	0	6	94	90
Abschreibungen	231	227	227	228
Darlehenszinsen	4	4	4	4
Andere betriebliche Aufwendungen	52	57	72	51
Betriebliche Aufwendungen	412	408	502	527
Betriebsergebnis	8	-36	40	4
Zinserträge	0	0	0	1
Sonstige Zinsaufwendungen	0	0	0	-4
Neutrales Ergebnis	-8	36	-40	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0

Einflüsse auf das Jahresergebnis:

Die Stadt Ostritz gründete 1992 die VEGO als Erfüllungsgehilfin für die Durchführung ihrer Pflichtaufgabe, die Abwasserbeseitigung. Damit übertrug sie auf ein wirtschaftliches Unternehmen die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Ver- und Entsorgungsleistungen sowie Einrichtungen für Wasser und Abwasser. Zwischen der Stadt Ostritz und der VEGO werden grundlegende Aufgaben, Pflichten und Rechte über einen Abwasserentsorgungsvertrag, den Gestattungsvertrag und den Übertragungsvertrag geregelt.

Für das Jahr 2011 galten lt. Stadtratsbeschluss (2011-107 v.15.9.2011) die Gebühren für die zentrale und dezentrale Abwasserentsorgung sowie der Niederschlagswasserentsorgung gemäß den am 15. Dezember 2005 beschlossenen Satzungen. Auf Grund der §§ 9 ff. SächsKAG wurden im Jahr 2011 die Gebühren unter Berücksichtigung ansatzfähiger Kostenunterdeckungen aus den Vorjahren (2006-2010) für einen dreijährigen Kalkulationszeitraum (2012-2014) neu berechnet. Mit der Anpassung der Gebühren bzw. der geänderten Abrechnungsmodalitäten wurde es erforderlich die Abwassersatzung anzupassen. Beide Satzungen traten zum 01. Januar 2012 in Kraft.

Der Abwasserversorgungsvertrag regelt das Dienstleistungsentgelt für die VEGO. Die Stadt Ostritz erstattet der VEGO sämtliche Aufwendungen (Kapital-, Betriebs- und Verwaltungskosten) zur Durchführung der Abwasserentsorgung und Behandlung. Infolgedessen schließt die VEGO grundsätzlich mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

Da die Höhe des Dienstleistungsentgeltes jedoch die Grundlage für die kommunale Abwassergebühr bildet, setzt die VEGO alles daran, kostensparend zu arbeiten ohne dabei die Qualität zu vernachlässigen.

Die aus der oben dargestellten Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der Geschäftsjahre 2012 rückwirkend bis 2009, zeigt die Ertragslage der Gesellschaft und ihre jährliche Veränderungen.

Betrachtet man das Dienstleistungsentgelt der Vorjahre, so ist in den letzten Jahren eine fallende Tendenz erkennbar, die sich aus Neufassungen von Kreditverträgen und des

Betriebsführungsvertrages ergeben. So konnte die **Senkung des Zinsaufwandes** durch eine Nichtinanspruchnahme des bestehenden Kontokorrents erreicht werden.

Im Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung übernahm die SWG ab 1. Januar 2011 für eine Dauer von 10 Jahren die kaufmännische und technische Betriebsführung der VEGO und auch der TWO. Bereits im ersten Jahr der Betriebsführung durch SWG konnte das Dienstleistungsentgelt um **106 T€** gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

2012 wurden bei der VEGO Investitionen in einer Gesamthöhe von **28 T€** umgesetzt, davon nehmen die Erneuerung von Kanälen in der Siedlung Bergfrieden mit **9,6 T€** und die Erstdigitalisierung aller Kanäle durch die Stadtwerke Görlitz AG mit **10 T€** die Hauptbestandteile ein.

Im Zuge der Beseitigung von Hochwasserschäden gewährte der Freistaat Sachsen der Stadt Ostritz im 2012 für weitere Sofortmaßnahmen der Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung einen Zuschuss in Höhe von 75 T€. Für Instandsetzungs- und Ersatzmaßnahmen für das Kanalnetz und die Erneuerung von Pumpstationen und Steuerungstechnik flossen vom Freistaat nochmals 60 T€. Diese Gelder wurden Seitens der Stadt Ostritz an die VEGO je nach Eingang im Januar und November 2012 direkt durchgereicht. Die HWS-maßnahmen konnten 2012 damit vollständig und abschließend umgesetzt werden.

Die VEGO beschäftigt seit der Übernahme der Betriebsführung durch SWG kein eigenes Personal mehr, die Aufgaben werden von der Geschäftsführung der Gesellschaft organisiert und über Dienstleistungsverträge von Dritten erfüllt.

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement entsprechend der Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG) installiert.

Ab dem Jahr 2011 wurde im Rahmen des Betriebsführungsvertrages ein Gewässerschutzbeauftragter bestellt.

Finanzlage

	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Jahresergebnis	0	0	0	0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	231	227	227	228
Auflösung des Sonderpostens	-111	-107	-108	-107
Cashflow nach DVFA/SG	120	120	119	121
Zunahme (-) / Abnahme der Forderungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva	9	8	-13	24
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer kurzfristiger Passiva	32	25	-13	-31
Mittelzufluss aus der lfd Geschäftstätigkeit	161	153	93	114
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-27	-87	0	-7
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-27	-87	0	-7
Einzahlung Gesellschafter in Kapitalrücklage	135	0	0	0
Einzahlung Zuschuss für Investitionen	75	0	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-66	-65	-70	-91
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	144	-65	-70	-91
Veränderung des Finanzmittelfonds	278	1	23	16
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-13	-14	-37	-53
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	265	-13	-14	-37

Der Finanzmittelfond ist um 278 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die deutliche Verbesserung stammt aus den Mittelabflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit (161 T€) und der Finanzierungstätigkeit (144 T€), denen ein Mittelabfluss von 27 T€ aus der Investitionstätigkeit gegenübersteht. Damit ist eine deutlich verbesserte Finanzlage der VEGO hervorzuheben. Im Vergleich zum Basisjahr 2009 um insgesamt 302 T€ gegenüber dem Vorjahr 2011 um. Damit ist die VEGO in der Lage sämtliche notwendigen Investitionen und Reparaturen aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu decken.

TWO

Ertragslage

Materialaufwand	612	582	436	523
Personalaufwand	0	0	108	27
Abschreibungen	429	430	429	430
Darlehenszinsen	97	102	106	152
Andere betriebliche Aufwendungen	60	62	133	100
Betriebliche Aufwendungen	1.198	1.176	1.212	1.232
Betriebsergebnis	-49	-135	-72	-102
Zinserträge	0	0	0	3
Sonstige Zinsaufwendungen	0	-2	-4	-14
Neutrales Ergebnis	-3	31	-81	-10
Jahresergebnis	-52	-106	-157	-123
Entnahme aus der Kapitalrücklage	52	106	157	123
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Einflüsse auf das Jahresergebnis:

- Versorgungssicherheit im Fernwärmenetz und in den Hausanschlussstationen war auch im Geschäftsjahr 2012 gewährleistet
- Durch die TWO werden 285 Abnehmer mit Fernwärme versorgt, der Anschlussgrad der Fernwärmeversorgung konnte im Jahr 2012 leicht erhöht werden
- Die Jahreswärmeabgabe betrug **10.399 MWh** (Vorjahr 10.056) – **Plus 3,4 %**
- Die Ertragslage hat sich aufgrund eines positiven und deutlich gesteigerten Betriebsergebnis (+ **86 T€**) um **54 T€** verbessert → Ursache dafür ist der gestiegene Wärmeabsatz und die Erhöhung des Arbeitspreises zum 01.04.2012
- Die Finanzlage der TWO hat sich weiterhin verbessert, sichtbar an einem um **61 T€ auf 152 T€** gestiegenen Finanzmittelfonds. Im Vergleich zum Basisjahr 2009 bedeutet dies eine Verbesserung um **349 T€ !**
- Somit konnten sämtliche Zahlungsverpflichtungen wie Investitionen (75 T€, z.Bsp. für neue Leittechnik, Rohrsystem der Kessel und Neuanschlüsse) und Reparaturen aus selbst erwirtschafteten Mitteln umgesetzt werden.
- Die Finanz- und Liquiditätslage war im Geschäftsjahr 2012 stabil, der Kontokorrent wurde nicht in Anspruch genommen, zum Bilanzstichtag des Jahres 2012 bestand ein Guthaben in Höhe von **152 T€ !**
- Der Finanzmittelfond erhöhte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um **61 T€**
- Die FW-preise wurden zum 01. April 2012 entsprechend der bestehenden Preisleitklausel aus den bestehenden Fernwärmelieferverträgen angepasst

- Ab dem 01. Januar 2011 wurde die kaufmännische und technische Betriebsführung der TWO im Ergebnis einer Ausschreibung von den Stadtwerken Görlitz AG übernommen. Damit beschäftigt auch die TWO kein eigenes Personal mehr. Die Aufgaben der Geschäftsführung ergeben sich aus der Geschäftsordnung, dem Gesellschaftsvertrag und dem Controllingauftrag
- Seit dem Jahr 2009 durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen haben zu einer weiteren Stabilisierung des Geschäftsverlaufes geführt. Für die Zukunft soll durch die Gewinnung von Neukunden die Anschlussdichte weiter erhöht werden.
- **Für das laufende Geschäftsjahr 2013 wird erstmalig ein positives Betriebsergebnis erwartet!**

TWO

Finanzlage

	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Jahresfehlbetrag	-52	-106	-157	-123
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	429	430	429	430
Abgang Anlagevermögen	2	5	0	0
Auflösung des Sonderpostens	-79	-78	-79	-78
Cashflow nach DVFA/SG	300	251	193	229
Zunahme (-) / Abnahme der Forderungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva	-23	107	30	-180
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer kurzfristiger Passiva	-22	-17	49	8
Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit	255	341	272	57
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-75	-5	-95	-53
Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen	0	0	0	3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-75	-5	-95	-50
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-119	-115	-110	-99
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-119	-115	-110	-99
Veränderung des Finanzmittelfonds	61	221	67	-92
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	91	-130	-197	-105
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	152	91	-130	-197

Finanzlage Der Finanzmittelfond ist um 278 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die deutliche Verbesserung stammt aus den Mittelabflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit (161 T€) und der Finanzierungstätigkeit (144 T€), denen ein Mittelabfluss von 27 T€ aus der Investitionstätigkeit gegenübersteht. Damit ist eine deutlich verbesserte Finanzlage der VEGO hervorzuheben. Im Vergleich zum Basisjahr 2009 um insgesamt 302 T€ gegenüber dem Vorjahr 2011 um . Damit ist die VEGO in der Lage sämtliche notwendigen Investitionen und Reparaturen aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu decken.

**Ver- und Entsorgungs GmbH Ostritz
Bauen & Wohnen GmbH Ostritz
Technische Werke GmbH Ostritz**

Ertragslage zusammengefasst für die städtischen Gesellschaften

	2012	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
ERGEBNISSTRUKTUR				
Umsatzerlöse	2.484	2.330	2.497	2.534
Andere betriebliche Erträge	238	208	315	270
Betriebliche Erträge	2.722	2.538	2.812	2.804
Materialaufwand	1.273	1.216	1.074	1.230
Personalaufwand	189	183	314	237
Abschreibungen	938	935	934	936
Darlehenszinsen	270	282	294	361
Andere betriebliche Aufwendungen	160	170	280	217
Betriebliche Aufwendungen	2.830	2.786	2.896	2.981
Betriebsergebnis	-108	-248	-84	-177
Zinserträge	17	20	18	24
Sonstige Zinsaufwendungen	-6	-11	-18	-22
Neutrales Ergebnis	-106	29	-138	264
Jahresergebnis	-203	-210	-222	89

Finanzlage zusammengefasst für die städtischen Gesellschaften

Ver- und Entsorgungs GmbH Ostritz Bauen & Wohnen GmbH Ostritz Technische Werke GmbH Ostritz

	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Cashflow nach DVFA/SG	604	543	531	412
Zunahme (-) / Abnahme der Forderungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva	-15	174	27	78
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer kurzfristiger Passiva	11	4	60	-124
Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit	600	721	618	366
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-109	-110	-101	4
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-132	-366	-410	-372
Veränderung Finanzmittelfonds	359	245	107	-2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	114	-131	-238	-236
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	473	114	-131	-238

Betrachtet man die Jahresergebnisse aller drei städtischer Gesellschaften im Zuge der eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen, konnten in den letzten Jahren nennenswerte wirtschaftliche Verbesserungen erreicht werden.

Erschwerend zu den eingeleiteten Maßnahmen wirkten sich das Hochwasser von 2010 sowie weitere Unwetterereignisse bis zum Jahr 2013 auch auf die Ergebnisse der Gesellschaften aus. Trotzdem viele Maßnahmen zur Schadensbeseitigung durch den Einsatz von Fördermitteln umgesetzt werden konnten, war der Einsatz von Eigenmitteln zur Kofinanzierung erforderlich. Damit konnten noch nicht alle erhofften Einsparpotenziale in dem Umfang erzielt werden wie erwartet, jedoch können sich die Jahresergebnisse trotz der ungünstigen nicht beeinflussbaren Faktoren sehen lassen. Am deutlichsten zeigen sich die erfolgreich umgesetzten Maßnahmen an der Entwicklung der VEGO und der TWO.

Die Liquidität der Gesellschaften der VEGO und der TWO ist stabil, bei der Bauen und Wohnen ist durch die Vorfinanzierung von Sanierungsmaßnahmen die Liquidität teilweise angespannt, der Kontokorrent muss kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Der Finanzmittelfond weist jedoch insgesamt erstmalig einen positiven Betrag am Anfang der Periode mit **+ 114 T€** und am Ende der Periode von **+ 473 T€** aus.

Die Einflussfaktoren auf das Betriebsergebnis der TWO wurden durch die Vergabe der Betriebsführung unter ein eng gestricktes Reglement gestellt. Zusätzliche Einsparpotenziale im Zuge einer Konsolidierung sind nahezu erschöpft, eine Verbesserung/Verschlechterung der Ergebnisse regelt sich zum einem über den Wärmeabsatz und die Preisgleitklausel, welche durch die jeweilige Entwicklung der einzelnen Indizes beeinflusst wird (im wesentlichen Energieholzindex, Lohnindex, Verbraucherpreisindex usw.) und zum anderem dagegenstehende notwendige Investitionen und Reparaturen.

Die Entwicklung der Bauen und Wohnen GmbH wird sich in den folgenden Jahren als weiterhin schwierig erweisen. Zwar gibt es ein Stadtentwicklungskonzept mit eindeutigen und klaren Zielstellungen, jedoch ist die finanzielle Lage der Gesellschaft weiterhin nicht

entspannt. Ein zunehmender kostenbelastender Leerstand, wirkt sich zusätzlich negativ auf die Gesellschaft aus. Dem gegenüber stehen zwar Mietanfragen, jedoch entsprechen oftmals die vorhandenen Wohnungsangebote nicht mehr den Ansprüchen und Vorstellungen von potenziellen Mietinteressenten. Die Nachfrage an Wohnraum mit Balkonen, Terrasse und einem entsprechenden Umfeld können mit dem vorhandenen Wohnungsangebot nicht vollständig abgedeckt werden. Entsprechend versucht die Gesellschaft, mit der Sanierung von bedarfsgerechtem Wohnraum, zu reagieren.

Zusammenfassend muss eingeschätzt werden, dass die positiven Entwicklungen in den drei städtischen Gesellschaften auch zu einer Entspannung der Gesamtfinanzsituation der Stadt Ostritz beitragen konnten.

Gleichwohl werden für die Zukunft Neuinvestitionen unabdingbar sein.

Die VEGO wird auf die aktuellen Entwicklungen, bedingt von immer häufiger auftretenden Naturereignissen, zusätzlich reagieren müssen. Das Grabensystem ist durch die Anpassung/Überarbeitung des bestehenden Abwasserbeseitigungskonzeptes 2013 anzupassen. Erschwerend wirken sich in diesem Zusammenhang der Bau der Hochwasserschutzanlage für die Stadt Ostritz mit den errichteten Pumpstationen und technischen Anlagen aus. Mit den damit verbundenen Überwachungs- und Kontrollmanagement in Krisensituationen, werden ein erheblicher Mehraufwand sowie ein hohes Verantwortungsbewusstsein notwendig. Hier sind alle Beteiligten an der Optimierung von Betriebsabläufen angehalten.

Um das Fortbestehen der drei städtischen Gesellschaften TWO, VEGO und der B&W zu sichern und die Wirtschaftlichkeit weiter zu stabilisieren, wird unter der Fortführung der eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen alles unternommen, um die Gesellschaften, auch weiterhin zielorientiert und strategisch in eine sichere Zukunft zu lenken.

Marion Prange

Geschäftsführerin B&W, VEGO, TWO

Bekanntgabe der gefassten öffentlichen Beschlüsse von der Stadtratssitzung am 17.10.2013

Am Donnerstag, dem 17. Oktober 2013, 19.30 Uhr fand die turnusmäßige Stadtratssitzung statt. Die Sitzung wurde durch den 1. stellv. Bürgermeister Steffen Blaschke geleitet, da Frau Prange krankheitsbedingt verhindert war. Es waren 11 Stadträte anwesend, 3 Stadträte fehlten entschuldigt.

Beschluss 2013-059

Abwägung der eingegangenen Bedenken und Anregungen bei der Auslegung des Entwurfes der Haushaltssatzung 2013

Gemäß § 76 Abs. 1 der SächsGemO endete am 16.10.2013 um 24.00 Uhr die Frist, wonach bis zum Ablauf des siebenten Arbeitstages nach dem letzten Tag der Auslegung (07.10.2013) Einwendungen gegen den Entwurf der Haushaltssatzung 2013 erhoben werden können. Es wurden keine Bedenken und Anregungen vorgebracht.

Der Stadtrat beschließt:

Zum Entwurf der Haushaltssatzung 2013 wurden keine Bedenken und Anregungen vorgebracht.

Ja: 11 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0 Einstimmig: X
Ostritz, 17.10.2013

Beschluss 2013-060

Beschluss über die Haushaltssatzung 2013

Der Stadtrat beschließt:

Der Haushaltssatzung 2013 wird in der als Anlage vorliegenden Form zugestimmt.

Ja: 11 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0 Einstimmig: X
Ostritz, 17.10.2013

Beschluss 2013-061

Erneuerung Regenwasserkanal Spanntigstraße

Der Stadtrat beschließt:

Der Erneuerung des Regenwasserkanals im Bereich Spantigstraße wird zugestimmt. Zur Durchführung der Baumaßnahme wird als günstigster Anbieter die OSTEK mbH Zittau, als mit einem Angebotspreis in Höhe von Brutto 25.482,92 € beauftragt.

Die entsprechende Anteilsfinanzierung der Stadt Ostritz ist sicherzustellen.

Ja: 11 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0 Einstimmig: X
Ostritz, 17.10.2013

Beschluss 2013-062

Grundsatzbeschluss zur Anschaffung eines neuen Fahrzeuges-Typ: Multicar M 31 H für den Bauhof

Der alte Multicar aus dem Baujahr 1998 verursachte in den letzten Jahren einen erheblichen Reparaturaufwand. Der TÜV wurde für das Altfahrzeug nur noch für ein weiteres Jahr mit erneut angefallenen Reparaturkosten vergeben. Um die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter im Bauhof sowie die ordnungsgemäße Umsetzung von Aufgaben wie Rasenmäh und Winterdienst, diverse Transportleistungen absichern zu können, ist eine Anschaffung eines Neugerätes dringend erforderlich.

Der Stadtrat beschließt:

1. Der Anschaffung eines neuen Fahrzeuges für den Bauhof Typ Multicar M 31 H wird zugestimmt. Die Finanzierung ist für den Haushaltsplan 2014 sicherzustellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zwei weitere Vergleichsangebote einzuholen.

Ja: 11 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0 Einstimmig: X
Ostritz, 17.10.2013

Im Anschluss erfolgte der nichtöffentliche Teil der Sitzung.

Die nächste Stadtratssitzung findet am 21. November 2013, 19.30 Uhr im Ratssaal statt.

gez. Blaschke

1. stellv. Bürgermeister

Das Einwohnermeldeamt informiert:

Geburtstage November 2013 – Wir gratulieren recht herzlich!

91. Geburtstag

Margarete Deutsch 24.11.1922

88. Geburtstag

Edeltraud Herschel 26.11.1925

88. Geburtstag

Gertrud Teichert 28.11.1925

87. Geburtstag

Ilse Motzny 06.11.1926

Martha Zöllner 28.11.1926

85. Geburtstag

Erna Herrmann 10.11.1928

83. Geburtstag

Traute Zimmermann 15.11.1930

82. Geburtstag

Hans Geißler 21.11.1931

Siegfried Trodler 26.11.1931

81. Geburtstag

Christa Krause 03.11.1932

80. Geburtstag

Renate Hoffmann 05.11.1933

Anita Rücker 16.11.1933

Helga Schurig 21.11.1933

75. Geburtstag

Peter Kretschmer 10.11.1938

70. Geburtstag

Barbara Münch 01.11.1943

70. Geburtstag

Peter Posselt 06.11.1943

Bärbel Deckwart 15.11.1943

Horst Richter 19.11.1943

Sterbefälle

Werner Küntscher 01.03.1951 10.09.2013

Lisbeth Ziminsky 13.09.1923 20.09.2013

Herbert Wieczorek 17.01.1926 03.10.2013

Erike Kießlich 29.11.1924 17.10.2013

Marta Skallau 07.03.1930 18.10.2013

Das Hauptamt informiert:

Öffentliche Bekanntmachung

über das Widerspruchsrecht von Wahlberechtigten zur Gruppenauskunft vor Wahlen

Gemäß § 33 Abs. 1 des Sächsischen Meldegesetzes in der Neufassung vom 4. Juli 2006 darf die Meldebehörde Parteien, Wählergruppen und anderen Trägern von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit Wahlen zu parlamentarischen und kommunalen Vertretungskörperschaften in den **sechs der Wahl vorangehenden Monaten** auf Antrag Gruppenauskunft aus dem Melderegister über Gruppen von Wahlberechtigten erteilen, für deren Zusammensetzung das Lebensalter der Betroffenen bestimmend ist.

Übermittelt werden dürfen:

- Familiennamen,
- Vornamen unter Kennzeichnung des Rufnamens,
- Doktorgrad,
- Anschrift.

Empfängern von Gruppenauskünften für Wahlzwecke obliegt eine gesetzliche Verpflichtung zur Löschung der ihnen übermittelten Daten. Die Löschungspflicht ist innerhalb eines Monats nach der jeweiligen Wahl zu erfüllen.

Eine Auskunftserteilung erfolgt nicht,

- wenn der Betroffene für eine JVA, ein Krankenhaus, Pflegeheim oder eine ähnliche Einrichtung im Sinne von § 20 Abs. 1 Sächsisches Meldegesetz gemeldet ist,
- eine Auskunftssperre besteht, oder
- der Betroffene der Auskunftserteilung widersprochen hat oder widerspricht.

Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen bei der

Stadt Ostritz
Einwohnermeldeamt
Markt 1
02899 Ostritz

Bereits früher eingelegte Widersprüche gegen Auskünfte vor Wahlen gelten fort, falls sie nicht an eine bestimmte Wahl gebunden waren.

Hauptamt
Müller

Das Bauamt informiert zu aktuellen Vorhaben

Hochwasserereignisse im Juni 2013

Am 24.09.2013 wurden in der Gemeindeverwaltung Oderwitz die Maßnahmepläne für die vom Juni-Hochwasser 2013 betroffenen Kommunen ausgereicht – so auch für die Stadt Ostritz. Die Stadtverwaltung nimmt zum Wiederaufbauplan bis zum 24. Oktober gegenüber dem Landkreis Görlitz Stellung, da nicht alle Maßnahmen als plausibel angesehen wurden. Nach einer Prüfung durch den Landkreis Görlitz erfolgt bis zum 22. November 2013 zu diesen Maßnahmen eine Entscheidung durch die Sächsische Staatskanzlei.

An dieser Stelle eine Bitte an alle geschädigten Privatpersonen und Unternehmer: Sollten Sie entsprechend der Richtlinie Hochwasserschäden 2013 die Förderung der Schadensbeseitigung beantragen, müssen zwingend die Bestätigungen der Kommune (Objekt vom Hochwasser betroffen) und des Landkreises Görlitz (Genehmigungsfreiheit der durchzuführenden Arbeiten) Bestandteil der Antragsunterlagen sein. Scheuen Sie sich bitte nicht, in diesem Zusammenhang Ihren Antrag durch die Mitarbeiter der Stadtverwaltung vorprüfen zu lassen. Nur vollständig ausgefüllte Anträge können durch die Sächsische Aufbaubank bearbeitet werden und sichern eine schnelle Bewilligung und Auszahlung der beantragten Mittel.

Julihochwasser 2012

Die Bauarbeiten am Friedensblick und an der Kirchstraße sind bereits ausgeführt und abgenommen. Die Arbeiten im Bereich Klosterstraße 100 bis 104 sind mit den Grundstückseigentümern abgestimmt und werden bis Ende Oktober ausgeführt. Es ist geplant, noch in diesem Monat die Antragsunterlagen für die im Jahr 2014 geplanten Arbeiten am Stationsberg bei der Förderstelle einzureichen.

Hochwasserschadensbeseitigung 2010 - Mittelschule

Ein weiteres Projekt der Hochwasserschadensbeseitigung 2010 ist Geschichte. Die Mittelschule wurde abgebrochen. Das Gelände dient allen Bewohnern und Gästen der Stadt Ostritz als Freizeit- und Erholungsfläche.

Oder-Neiße-Radweg

Die Arbeiten am Oder-Neiße-Radweg werden fortgeführt. Bis zur 44. Kalenderwoche werden alle Durchlässe und Amphibientunnel neu errichtet bzw. saniert. Ende Oktober wird aller Voraussicht die Asphaltierung erfolgen. Nach einer Winterpause kann dann im nächsten Frühjahr die Hangsicherung an der Ostritz-Zittauer-Gemarkungsgrenze erfolgen.

Zwischenzeitlich ist auch eine Teilbewilligung für den Zittauer Abschnitt eingegangen. Die sich ebenfalls in der Nähe der Gemarkungsgrenze befindlichen Stützmauern können damit zu Beginn des Frühjahrs 2014 saniert werden und bilden einen zeitlichen Abschnitt mit der Hangsicherung auf Ostritzer Flur.

An dieser Stelle sei nochmals eindringlich davor gewarnt, den Oder-Neiße-Radweg im Klosterwald zu befahren oder zu begehen. Es handelt sich um eine Baustelle!

Klosterstraße 26

Dank des guten Wetters sind die Sanierungsarbeiten an der großen Scheune im Plan. Das Dach ist (Stand 22.10.2013) halb gedeckt. Die Betonarbeiten wurden bereits ausgeführt. Derzeit erfolgt eine Abstimmung zur Mittelübertragung in das Jahr 2014. Aufgrund der relativ späten Bewilligung der Gelder in 2013 können nicht alle Arbeiten rechtzeitig bis zum 31.12.2013 ausgeschrieben und fertiggestellt werden.

Straßenbeleuchtung Sanierungsgebiet

Am 17.10.2013 fand die Abnahme des 2. Bauabschnitts der Straßenbeleuchtung Klosterstraße, Gustav-Taute-Straße und Julius-Rolle-Straße statt. Der Zeitplan wurde somit eingehalten. In nur einem Monat wurden die Arbeiten durchgeführt. Ein Dankeschön geht an die Firmen Elektrotechnik Matthausch und OSTEK mbH Zittau sowie an das Ingenieurbüro Elkoplan für Ihr Engagement.

Ansprechpartner im Bauamt sind Rosanna Pappani (Tel.: 035823/88427, bauamt@ostritz.de bzw. liegenschaften@ostritz.de) sowie für die Bearbeitung der Maßnahmen des Hochwassers 2010, des Unwetters im Juli 2012 und der Hochwasserereignisse in 06/2013 Frau Gundel Mitter (Tel.: 035823/88429, stabsstelleflut@ostritz.de).

Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 Aufbauhilfen für Unternehmen

Gefördert werden im Sinne eines nachhaltigen Wiederaufbaus Maßnahmen zur Beseitigung unmittelbarer Schäden. Schäden werden in der Regel ab einem Betrag von 5.000 Euro berücksichtigt. Der Antrag auf Zuwendung muss bei der Bewilligungsstelle (Sächsische Aufbaubank, Förderbank (SAB), Pirnaische Straße 9, 01069 Dresden bis zum 31. Dezember 2014 eingegangen sein. Die erforderlichen Genehmigungen sind dem Antrag beizufügen.

Ebenso setzt die Förderung die Bestätigung der zuständigen Gemeindeverwaltung und der Stellungnahme des Landratsamtes voraus.

Die Zuwendung erfolgt als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Höhe von bis zu 80 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

Aufbauhilfen für Private, Vereine und Kirchen

Schäden werden in der Regel ab einem Betrag von 5.000 Euro berücksichtigt. Bei Vereinen bereits schon bei Schäden ab einem Betrag von 2.000 Euro. Der Antrag auf Zuwendung muss bei der Bewilligungsstelle (Sächsische Aufbaubank, Förderbank (SAB), Pirnaische Straße 9, 01069 Dresden bis zum 31. Dezember 2014 eingegangen sein.

Die erforderlichen Genehmigungen sind dem Antrag beizufügen.

Ebenso setzt die Förderung die Bestätigung der zuständigen Gemeindeverwaltung und der Stellungnahme des Landratsamtes voraus. Die Zuwendung erfolgt als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Höhe von bis zu 80 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

Zur Erteilung aller notwendigen Genehmigungen zum Förderantrag ist dieser einzureichen bei:

Landratsamt Görlitz
Stabsstelle Flut
Hochwaldstraße 29
02763 Zittau

Informationen zum Förderantrag:
Stabsstelle Flut
Peter Rimpler – Telefon: 03583 721336
Maik Grüllig – Telefon: 03583 721335

Bericht von der Ortschaftsratssitzung

Zur vierten Sitzung im Jahr 2013 begrüßte Herr Kern die Bürgermeisterin, Frau Prange und die Mitglieder des Ortschaftsrates am 26. September 2013 im „Alten Kretschan“ Leuba.

Als Erstes informierte die Bürgermeisterin über Wissenswertes aus den letzten Stadtratssitzungen. Hier ging es u. a. um die Instandsetzung des Radweges und den Arbeitsstand „Windpark Leuba“.

Der zweite Tagesordnungspunkt, die Bürgerfragestunde, entfiel, da kein Bürger anwesend war. Im Punkt Verschiedenes ging es natürlich auch wieder um den Hochwasserschutz für den OT Leuba.

Auf Anfragen des Ortschaftsrates konnte folgender Sachstand mitgeteilt werden:

1. Die Einspruchsfrist zum Planfeststellungsbeschluss ist abgelaufen, es gab keine weiteren Einsprüche/Einwände.
2. In einem Abstimmungsgespräch am 10.09.2013 mit der Bürgermeisterin Frau Prange, Frau Pappani, Herrn Gäbler (Stadtwerke Görlitz) und der Landestalsperrenverwaltung wurde noch einmal die Ausführungsplanung vorgestellt. In Abstimmung mit den Beteiligten, wird nun noch ein weiterer Lösungsvorschlag zum Einlaufbauwerk am Entwässerungsgraben erarbeitet, auf Grund der bestehenden Erfahrungen am „Altstädter Dorfbach“ in Ostritz..
3. Bis Ende Oktober werden die Ausschreibungsunterlagen (Leistungsbeschreibung) zur Angebotseinholung vorbereitet.
4. Ende Oktober erfolgt die öffentliche Bekanntmachung im Sächsischen Ausschreibungsblatt und noch im Dezember soll die Submission (Angebotseröffnung) stattfinden. Im Januar erfolgt die Auswertung der Angebote und die Vergabe.

Voraussichtlicher Baubeginn ist für Ende Februar 2014 geplant. Es ist geplant im Februar, wenn der Baubetrieb und der Bauablauf fest steht, dazu eine Einwohnerversammlung im Dorfgemeinschaftshaus durchführen und über den aktuellen Sachstand zu informieren. (Aktueller Informationsstand durch LTV/Bürgermeisterin vom 10.09.2013).

Danach ging es um die Fällung und Neupflanzung der Lutherlinde. Diese soll auf Vorschlag des Kirchenvorstandes, des Heimatvereins und in Übereinstimmung mit dem Ortschaftsrat einen neuen Standort im „Pfarrgarten“ (rechts der Einfahrt, in der Nähe der Anschlagtafel) erhalten. Hier würde dann auch der Gedenkstein besser zur Geltung kommen. Auf den jetzigen Standort sollte ein anderer pflegeleichter Baum gepflanzt werden. Der dann neu aufzustellende Gedenkstein soll dann auch das Datum der Neupflanzung der Linde enthalten.

Da diese Maßnahme mit etlichen Ausgaben verbunden ist, wurde durch den Ortschaftsrat vorgeschlagen, eine **Spendenaktion** ins Leben zu rufen.

In Abstimmung mit der Stadt Ostritz können für eine Ersatzpflanzung zur alten Lutherlinde Spendengelder auf folgendes Konto eingezahlt werden:

Kontoinhaber: Stadtverwaltung Ostritz

Zweck: „Ersatzpflanzung“

Konto-Nr.: 3400000000

BLZ: 85050100

IBAN: DE 20850501003400000000

BIC: WELADED 1 GRL

(Zur Ausstellung einer Spendenbescheinigung ist die Stadt Ostritz in dieser Angelegenheit nicht berechtigt.)

Im Anschluss wurde über die wenigen Wandermöglichkeiten oberhalb von Leuba gesprochen. Hier wurde über die Jahre schon viel versucht, aber durch die unterschiedlichsten Nutzungsarten und auch Nutzer ist es natürlich nicht einfach, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Am Besten wäre es, wenn sich ein Gremium findet, um das Problem erneut in Angriff zu nehmen. An das Protokoll wurde auch ein Beschwerde-Schreiben an die Stadtverwaltung, mit der Bitte um Weiterleitung an das Landesamt für Umwelt und Verkehr angehängt. Hier geht es um die seit Jahren beantragte Neuverfugung des Schnittgerinnes an der B99 innerhalb der Ortschaft. Alles wurde im Protokoll festgehalten und der Stadtverwaltung übergeben.

Norbert Kern
Ortsvorsteher

Mitteilungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Ostritz-Leuba JAHRESLOSUNG

2013

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

Hebr. 13,14

Liebe Leserinnen und Leser,

Gedanken von Musikerin Regina Fehling zur Jahreslosung:

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Hebräer 13,14

Wie oft denken wir über Verse aus der Bibel nach, können sie nicht so recht begreifen, sie bewegen uns, gehen mit uns. „Wir haben hier keine bleibende Stadt“ ist Fakt, steht sicher fest, schon beim Eintritt in das Leben. „Die zukünftige Stadt“ suchen wir. Wie gehen wir mit diesem Suchen um? Oft bedarf es praktischer Erfahrungen, solch einschneidende Fragestellungen beantworten zu lassen. Geholfen hat mir wesentliches Erleben, zumeist in christlicher Gemeinschaft: Zum einen das Pilgern: ein täglicher Aufbruch aus einer schlichten Beherbergung auf einen Weg, der vorwärts drängt, vielfach auch suchend: Gott oder mich selbst oder den Weg, der weiterführt, zunächst zum Tagesziel und weiter zum Lebensziel: Wir wallen in der Pilgerschaft und gehen fort von Kraft zu Kraft, vor Gott in Zion zu erscheinen (Mathias Jorissen). – Und dann hat die Musik, oft noch mehr als das gesprochene Wort, Antworten parat auf die kreisenden Fragen zu der „zukünftigen Stadt“.

So ist mir der 6. Satz des „Deutschen Requiem“ von Johannes Brahms bei der „Such-Aktion“ eine Hilfe geworden. Dieser Satz beginnt mit düsteren Klängen, einem zwei-taktigen Instrumental-Beginn, es setzt ein der leicht marschierende Chor „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt“, Ausdruck des ungesicherten Wandels auf Erden (in langsam-tappenden Vierteln vollzieht er sich mühsam, schwerfällig), die Wende bringt Zusicherung eines zukünftigen Lebens mit dem „Sondern - die zukünftige suchen wir“,

dieser Teil endet in einem nicht sogleich zu verstehendem Halbschluss, um nach einer kleinen Instrumentalbrücke nochmals imitierend zu bestätigen, wesentlich drängender: „keine, k e i n e bleibende Stadt“, auch wenn wir noch so lange in dieser Welt b l e i b e n wollten -

musikalisch bleibt der Schluss offen. Doch unser Glaube lässt nicht offen, dass Jesus Christus, der Auferstandene, die „lieblichen Wohnungen“ der „hochgebauten Stadt Jerusalem“ für uns bereitet hat;

dort haben wir eine bleibende Stadt und alles Suchen hat ein Ende.

Gottesdienste und Veranstaltungen für Ostritz und Leuba:

Do. 31.10.13	10.00 Uhr	Regionalgottesdienst zum Reformationstag in Oberseifersdorf	Pfr. Wieckowski
So. 02.11.13	8.45 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl in Leuba	Pfr. Schädlich
So. 10.11.13	19.00 Uhr	Eröffnung der Friedensdekade in Ostritz	
So. 17.11.13	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Kindergottesdienst in Ostritz	Pfr. Schädlich
Mi. 20.11.13	19.00 Uhr	Abschluss der Friedensdekade in der kath. Kirche in Ostritz	Hilbig / Schädlich
So. 24.11.13	8.45 Uhr	Gottesdienst in Leuba	Pfr. Schädlich
	10.00 Uhr	Gottesdienst in Ostritz	Pfr. Schädlich
So. 01.12.13	10.00 Uhr	Regionalgottesdienst in Ostritz zum 1. Advent.	Welzel / Schädlich

Gottesdienst Antonistift:

27.11.2013 15.45 Uhr Kapelle

Antonistift

offener Seniorenkreis Antonistift: 14.11.2013 15.00 Uhr Antonistift

Rentnerkreis Ostritz: 07.11.2013 15.00 Uhr Kirchgemeindehaus Ostritz

Rentnerkreis Leuba: 05.11.2013 14.30 Uhr im Kirchzimmer Leuba

Hinweis: Adventsfeier der Rentner im ev. Gemeindehaus: am **Montag, dem**

02.12.2013

Gottes Segen wünschen Ihnen im Namen der Kirchgemeinde Ihr Pfarrer Thomas Schädlich und Hans Herbig, Vorsitzender des Kirchenvorstandes.

775 Jahre Stadt Ostritz 1241-2016

Aus Anlass des diesjährigen Reformationstages und des bevorstehenden Jubiläums der Stadt Ostritz soll ein Einblick gewährt werden in den Stand der Erarbeitung der Ostritz-Chronik. Hiermit laden der Evangelisch-lutherische Kirchenvorstand, Herr Pfarrer Schädlich und der Autor der Ostritz-Chronik, Herr Dr. Gerhard Brendler, zu einem spannenden Vortrag über

„Die Schlacht am Weißen Berg 1620“ oder

„Ostritz zwischen katholischem Kaiser, evangelisch-reformierten König von Böhmen und evangelisch-lutherischem Kurfürsten von Sachsen“ ein.

Wir laden zu diesem spannenden Vortrag alle interessierten Bürger aus Ostritz und den Nachbargemeinden diesseits und jenseits der Neiße ein. Der Vortrag geht auf die böhmischen Unruhen 1618-1620, auf das wankelmütige Verhalten der Oberlausitzer Stände und auf den Religionskompromiss von 1635 und 1648 ein und will die Frage beantworten, warum sich gerade in Ostritz die konfessionellen Widersprüche zuspitzen.

**Der Vortrag ist kostenlos und findet am
Freitag, den 1. November 2013, 19.00-ca. 20.00 Uhr,**

**im Evangelischen Pfarrgemeindezentrum
in Ostritz, Kirchstraße, statt.**

Ev.-luth. Kirchenvorstand, Pfarrer Schädlich, Dr. Gerhard Brendler

Katholische Kirche
www.kath-kirche-ostritz.de

Gottesdienste Pfarrkirche

Samstag 18.30 Uhr hl. Messe

Sonntag 9.00 Uhr

Mittwoch und Freitag 8.15 Uhr hl. Messe

Allerheiligen, 01.11.

Gottesdienste: Ostritz 9.00 Uhr und 19.00 Uhr hl. Messe ,16.00Uhr Andacht in der Kirche anschließend Segnung der Gräber auf unserem katholischen Friedhof.

Allerseelen, 02.11.

18.30 Uhr Gottesdienst (Gedächtnis der Verstorbenen)

Sonntag, 03.11.

15.00Uhr Gräbersegnung in Leuba

St. Martin 11.11.

16.15 Uhr treffen sich die Kinder und Familien in unserer Pfarrkirche.

St. Martin ist für uns ein Vorbild im Teilen und für andere dasein.

Anschließend ziehen wir zur evangelischen Kirche und teilen Martinshörnchen.

Friedensdekade 10.-20.11., Thema „soldarisch?“

Beginn in der evangelischen Kirche.

Thematische gestaltende Abende – bitte Aushänge beachten!

18.11., 19.30 Uhr Abend im Altersheim

19.11., 19.30 Uhr Abend in der kath. Gemeinde

20.11., 19.00 Uhr Ökumenischer Abschlussgottesdienst in der kath. Kirche

Kolping - Gemeindeabend , 21.11.

Uhr im Pfarrsaal mit dem evangelischen Pfarrer Wieckowski

Thema: „ Johanniter“

Deutsch-Polnisches Kinderhaus, Freitag 29.11., 15.30 Uhr – 16.30 Uhr

Projekt „Oberlausitzer Stollenpfennig- regional 2013“

BioFair Kaufen – Intensiv Genießen - Bewusst Helfen

mit Bäckermeister Jörg Geißler

Advent – Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten

Samstag 18.30 Uhr Abendmesse

1. Adventsonntag, 9.00 Uhr Ostritz, 9.00 Uhr Kloster

Allen Gemeindemitgliedern und Bewohnern der Stadt wünschen eine gesegnete Zeit

Pfarrer Norbert Hilbig und Gemeindeferent Stephan Kupka

Ortschronik Ostritz

Baumeister Artur Wittig

Vielen Ostritzern ist der Baumeister Artur Wittig in bester Erinnerung. Die Mangelwirtschaft in der DDR machte sich beim Bauen ganz besonders bemerkbar. Viele Menschen suchten

beim Baumeister Hilfe, die er auch mit Rat und Tat immer leistete.

Artur Wittig wurde am 22. 11. 1919 in Grunau als Sohn des Sägewerkbesitzers und Bauunternehmers Josef Wittig und seiner Frau Anna Wittig geboren. Nachdem er die Volksschule in Grunau besucht hatte, begann er beim Vater die Zimmermannslehre. In Zittau besuchte er die Handelsschule, danach die Bauschule, die er mit dem Diplom als Bauingenieur 1939 abschloss. Als 20-jähriger wurde er sofort nach dem Studium zur Wehrmacht einberufen. Während des Fronteinsatzes geriet er in der Ukraine in Kriegsgefangenschaft. Bis 1949 musste Artur Wittig als Bauingenieur beim Wiederaufbau von Industrieanlagen in der Ostukraine arbeiten. Als er aus der Gefangenschaft entlassen wurde, konnte er nicht mehr in seinen Heimatort Grunau zurückkehren, weil dieser nun auf polnischem Territorium lag. Seine Eltern lebten jetzt in Ostritz, hatten hier ein Haus gebaut und einen Baubetrieb eröffnet.

Artur Wittig arbeitete im väterlichen Betrieb. Er heiratete 1951 Lina Heidrich. Aus dieser Ehe gingen ein Sohn und eine Tochter hervor. Um den väterlichen Betrieb übernehmen zu können, musste er noch eine Ausbildung zum Baumeister absolvieren. Als der Vater 1956 starb, war Artur Wittig verantwortlich für 10 Maurer und Zimmerer. Zur DDR- Zeit durfte ein privater Handwerker höchstens 10 Mitarbeiter beschäftigen. Welche Bauten ausgeführt wurden, bestimmte der Staat. Der Rat des Kreises legte sogenannte Kontingente fest. Selten gehörten dazu mal Privatbauten. Meist hatte die Kommunale Wohnungsverwaltung Ostritz den Vorrang. Aber auch im Kloster St. Marienthal konnten die Wittig- Handwerker umfangreiche Arbeiten durchführen. In den Wintermonaten fielen häufig Arbeiten in den Ostritzer Betrieben an, wie zum Beispiel im Lederwerk. Weil die Kontingente nie ausreichten, wurde vieles in sogenannter Feierabendarbeit gemacht. Das betraf die Betriebe ebenso wie den privaten Häuslebauer. Artur Wittig hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Mitmenschen und half, wo er nur konnte. Für die Stadt Ostritz leistete er seinen Beitrag durch die Mitarbeit in der Baukommission und war deren Vorsitzender.

Als gläubiger Katholik fühlte er sich auch dem Gotteshaus verbunden. Maßgeblich wirkte er in den 60-er Jahren bei der Kirchenrenovierung unter Herrn Pfarrer Bitter mit. Als 1961 drei neue Glocken geweiht werden konnten, gehörten Artur und Lina Wittig zu den Glockenpaten. (Foto) Später unterstützte er Herrn Pfarrer Stabla beim Umbau des Pfarrhauses. Artur Wittig war Mitglied des Kirchenrates. Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben verstarb er plötzlich am 15. 10. 1992 in seinem Haus. Bei seiner Beerdigung erwiesen ihm viele Ostritzer die letzte Ehre.

Die Chronistin ist froh, dass sie mit diesem Beitrag wieder ein kleines Stückchen Ostritzer Geschichte festhalten konnte. Herzlichen Dank Herrn Gottfried Wittig für seine Aufzeichnungen und Fotos.

Josefine Schmach

Glockenweihe

Glockenweihe am 3. 12. 1961, die neuen Glocken waren vorübergehend in der katholischen Kirche zur Weihe aufgehängt worden. Glockenpaten und Spender waren außer Lina und Artur Wittig auch Emil Pischel und August Hain. Im Hintergrund die alte Orgelempore, Foto von M.u.C. Deckwart

Literatur-Cafè

Am Dienstag, dem 12. November, 14.30 Uhr lesen Dr. Inge Jüpner und Dr.

Jürgen Jüpner Briefe von Jawaharlal Nehru an seine Tochter Indira Gandhi
- nebst Einführung in ihren Lebenslauf.

Edmund Kretschmer (1830 - 1908)

Vor 105 Jahren, am 13. September 1908, starb Edmund Kretschmer in Dresden. Vor 150 Jahren wurde er zum zweiten Hoforganisten an die Dresdner Hofkirche berufen. Damit konnte er den Lehrerberuf an der katholischen Volksschule aufgeben und sich ganz der Musik widmen. 1872 begann er aber wieder zu lehren, diesmal als Instruktor der Königlichen Kapellknaben. Kurt Striegler, Kapellknabe von 1896 bis 1900, und von 1913 bis 1945 Kapellmeister erinnerte sich an seine Schulzeit: "Zu meiner Zeit waren wir 16 Knaben. Dies bedingte eine genaueste Einteilung der Arbeiten, Pflichten und Rechte eines jeden...Edmund Kretschmer war streng im Dienst, aber seine Herzengüte hat uns unendliche Freuden gebracht." J.S.

In der letzten Ausgabe hat sich leider der Fehlerteufel eingeschlichen:
Im Artikel der Ortschronik, S. 9 „Müllabfuhr 1956“ musste der letzte Satz richtig heißen:
Für Hinweise und weitere Einzelheiten dankt die Chronistin Josefine Schmach. Die Druckerei bittet um Entschuldigung.

Zusammenkünfte Jehovas Zeugen, Versammlung Bernstadt im November 2013

Datum

Öffentlicher Vortrag: 9:30

Wachturm-Studium: 10:10

10.11.2013

In einer gefährlichen Welt Sicherheit finden

Freu dich von Herzen über Jehovas Mahnungen

17.11.2013

Wer ist befähigt, Gottes Diener zu sein?

Bist du „umgewandelt worden“?

24.11.2013

Jehova und Christus - Sind sie Teil einer Dreieinigkeit?

Lass dich bei persönlichen Entscheidungen von Weisheit leiten

01.12.2013

Warum Christen anders sein müssen

Der Pionierdienst stärkt das Verhältnis zu Gott

Die Zusammenkünfte finden in Bernstadt, Königreichssaal, Ostritzer Straße 7 statt.

E i n l a d u n g !

Der Rassekaninchenverein Ostritz informiert:

Am 23. und 24. November findet unsere jährliche Kaninchenausstellung in unserer Vereinsscheune, Bahnhofstraße 16 statt. Aussteller aus den Vereinen Rennersdorf, Schönau sowie aus CSR Frydland beteiligen sich mit ihren Zuchttieren.

Geöffnet am 22. und 23. November von 9.00 Uhr – 16.00 Uhr. Der Kauf von Zuchttieren findet statt.

Die Ausstellungsleitung

Sprechstunde Friedensrichter: 28.11.2013, 16.30 – 17.30 Uhr
Stadtverwaltung Ostritz (Sozialraum)

Veranstaltungskalender:

(Zuarbeit durch Veranstalter)

01.11.-31.12. öffentliche Klosterführung, jeden Samstag und Sonntag, 15.00 Uhr
11.11. St. Martinsfeier, katholische Kirche, 16.15 Uhr
15.11. Skatturnier in Leuba, Gerätehaus Feuerwehr, 19.00 Uhr
30.11. Glühweinfest in Leuba, Gerätehaus Feuerwehr, 19.00 Uhr

Ostritzer Ballspielclub e.V.

Ansetzungen 1. Kreisklasse

Sa. 02.11.2013 14.00 Uhr SV Meuselwitz - SpG EFV03/OBC
Sa. 16.11.2013 12.00 Uhr SpG EFV03/OBC - TSV Großhennersdorf

Nachwuchs

B-Junioren

Sa. 02.11.2013 10.30 Uhr SpG Ostritzer BC - Lok Schleife
Sa. 09.11.2013 12.30 Uhr SpG Oderwitz - SpG Ostritzer BC
Sa. 23.11.2013 10.00 Uhr SpG VfB Zittau - SpG Ostritzer BC
Sa. 30.11.2013 10.30 Uhr SpG Ostritzer BC - SpG Mittelherwigsdorf

E-Junioren

Sa. 02.11.2013 10.00 Uhr Aufbau Kodersdorf - SpG Ostritzer BC
So. 10.11.2013 10.00 Uhr SpG Ostritzer BC - Post Görlitz
So. 24.11.2013 11.00 Uhr NFV G/W Görlitz II - SpG Ostritzer BC

F1-Junioren

Mo. 04.11.2013 17.30 Uhr Eintracht Niesky - Ostritzer BC
Sa. 09.11.2013 10.00 Uhr Ostritzer BC - Blau Weiß Empor Deutsch Ossig II

F2-Junioren

So. 03.11.2013 10.00 Uhr TSV Herwigsdorf II - Ostritzer BC II
So. 10.11.2013 10.00 Uhr Ostritzer BC II - TSV Großschönau
Sa. 16.11.2013 10.00 Uhr SV Neueibau II - Ostritzer BC II

SKAT - TUNIER

Am 29.11.2013 im Sportcasino des Ostritzer BC

Einlass: 18.00 Uhr

Beginn: 18.30 Uhr

Startgebühr: 5,00 Euro

Der Ostritzer BC freut sich auf ihre Teilnahme und wünscht viel Erfolg.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt !

Weitere Informationen im Schaukasten auf dem Markt oder im Internet unter [www.
http://ostritzerbc.jimdo.com/](http://ostritzerbc.jimdo.com/)

Schkola

Abschluss Klasse 3... Im Wunderland

Am Freitag, den 14.6.2013 waren wir auf dem Bauernhof Leubner und haben erstmal unsere Sachen „ausgeparkt“. Dort durften wir – nach einem leckeren Kaffeetrinken- an

einer Hofbesichtigung teilnehmen, haben eine Traktorfahrt gemacht, eine Nachtwanderung und ein Lagerfeuer. Nach der Hofbesichtigung durften wir im Brunnen baden. Dort gab es Baby- Gänse: Karli, Horst und Egon. Die kleine Katze „Horschtel“ wollte Niklas Steak kosten- das war lustig. Am Lagerfeuer haben wir das „Erzählgetreide“ rumgegeben und jeder hat erzählt, wie er die letzten drei Schuljahre fand. Mit dem Pfau Rudi hab ich mich unterhalten. Johanna hat uns ihre Geheimverstecke gezeigt. Bei der Nachtwanderung hatten Cathrin und Antje Angst, denn die Nachtwanderung war ohne Taschenlampe. Ich musste ganz allein 100 Schritte in den dunklen Wald gehen. Als wir zurück kamen, legten wir uns ins Heu zum Schlafen. Am nächsten Morgen haben einige gleich Tischtennis gespielt. Das Frühstück war sehr lecker.
Die ehemaligen Drittklässler

KUWAWETA in Jonsdorf

Die Kunst- Wald- und Werkentage der Manniklasse in Jonsdorf waren wieder ein voller Erfolg. Passend zum Thema „Wald“ lernten die Kinder in Gruppen die Umgebung kennen, sammelten Pilze, erfuhren viel über die Schichten des Waldes, Naturschutz und die Vielfalt der Natur. Eine Nachtwanderung durfte ebenfalls nicht fehlen. Besonders viel Freude bereitete den Kindern das Geocaching. Bei unseren Unternehmungen lernten sich alle gegenseitig zu schätzen und entwickelten Verständnis füreinander, was die Grundlage für ein gelingendes Schuljahr ist. Ohne die intensive Unterstützung von Birgit, unserer Naturpädagogin, Simone, die die Kinder nicht nur bei den Keramikarbeiten unterstützt, sondern auch mit betreut hat, Jutta, die liebevolle Küchenfee und Silke, die uns organisatorisch unter die Arme griff, wären diese schönen Tage nicht realisierbar gewesen. Ebenfalls danken wir an dieser Stelle dem Förderverein unserer Schule für seine Unterstützung, vor allem bei der Organisation der Geocachinggeräte und den Hausmeistern für das Besorgen der Tischtennisplatte und das Beheben der entstandenen kleinen Schäden.

Wir freuen uns schon sehr auf die kunstvollen Übertöpfe, die bald unser Klassenzimmer schmücken werden!

Die Kinder und Lernbegleiter der Manniklasse!

Einladung zum 8. Adventsnachmittag in die Grundschule Hirschfelde/ Ostritz

Die Schüler, Lehrer und Eltern der Grundschule Hirschfelde/ Ostritz laden alle Familien, Großeltern und Einwohner der Ortschaften zum

**8. Adventsnachmittag
am Freitag, dem 29. November 2013
in der Zeit von 15.00 Uhr- 18.00 Uhr
in die Grundschule ein!**

Aus unserem Programm:

- Kaffee, Tee, Stollen und Plätzchen zu weihnachtlicher Musik
- Bratwurst, Glühwein, Kinderpunsch
- Waffelbäckerei, Zuckerwatte
- Modische Kleinigkeiten der Boutique Herrmann Hirschfelde
- Weihnachtliche Basteleien für Groß und Klein
- Kinderschminken
- Spiele
- 16.30 Uhr weihnachtliche Weisen der Musikschule Fröhlich und der Band der Kita „Schwalbennest“ „ Die lustige Note“

Herbstcrosslauf am Freitag, dem 27.10.13

Bei schönem Sonnenschein aber kühlen Temperaturen fand an diesem Vormittag der Herbstcrosslauf unserer Grundschule statt. Alle Kinder aus den Klassen 1- 4 nahmen daran teil. Die sportbefreiten Schüler waren als Fotograf, Steckenposten und Ergebnisübermittler eingesetzt.

Die Mädchen und Jungen der Klassen 1 und 2 liefen eine Runde um die Schule, die Schüler der Klassen 3 und 4 mussten sich über 2 Runden hinweg kämpfen. Es gab niemanden, der aufgegeben hat. Alle erreichten das Ziel und so mancher sorgte für eine Überraschung beim Zieleinlauf. Die Fotos dazu können Sie sich in der Bildergalerie unserer Homepage ansehen: grundschule-hirschfelde.de

Bei den Mädchen eroberten die ersten drei Plätze folgende Kinder:

Klasse 1: Hermine Zenker, Oliwia Para, Lea-Tamika Wolff

Klasse 2: Tessa Engemaier, Annalena Müller, Anika Schäfer-Noack

Klasse 3: Annelie Schenk, Laura Fiedler, Emely Stephan

Klasse 4: Paula Gericke, Isabel Rücker, Anneliese Arldt

Bei den Jungen gab es folgende Platzierungen:

Klasse 1: Leon Jungmichel, Hannes Bergmann, Paul Stephan

Klasse 2: Felix Hilsberg, Marlon Hauptmann, Kilian Teuchert

Klasse 3: Florian Wobst, Jonas Hebenstreit, Florian Lindner

Klasse 4: Erwin Hanspach, Eric Heine, Moritz Lange

Vereinshaus

Besuchen Sie uns auf der Website:

www.vereinshaus-ostritz.de

Telefonnummern:

Kulturbüro 88 424

Sozialbüro 88 428

Internetcafe und Jugendclub:

Wir treffen uns Montag – Samstag 14.00 – 18.00 Uhr (außer an Feiertagen) im Vereinshaus am Markt 2

Sozialbüro u. Kulturbüro Ostritz, Markt 2:

Montag, Mittwoch, Freitag 08.00 – 16.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag 08.00 – 18.00 Uhr

Schuldnerberatung findet in der Diakonie Böhmisches Straße 6 in Zittau statt.

Mieterschutz-Verein Oberlausitz e.V.:

Die Sprechzeiten in unserer Geschäftsstelle in Zittau, Theaterring 4 sind wie folgt:

Dienstag: 09.00 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag: 13.00 – 18.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 12.00 Uhr mit vorheriger

Terminabsprache

Telefon/Fax: (03583) 511394

Bundeskknappschaft: Bei Bedarf bitte wie bisher unter der Tel.-Nr. **(03581)301795** melden. Hausbesuche sind möglich.

Seniorenklub Ostritz

Ein neuer Tag ist eine tolle Gelegenheit, alte Pfade zu verlassen. Warum also nicht mal ganz unverbindlich bei uns im Seniorenklub vorbeischaun.

Wir treffen uns wie immer 14.00 Uhr dienstags zum Romméspiel und donnerstags zum gemütlichen Kaffeetrinken.

Weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Seniorenclubnachrichten.

Post vom Weihnachtsmann

Liebe Kinder,

auch wenn gerade erst das Laub von den Bäumen gefallen ist, so wird sich der Herbst bald mit großen Schritten davon schleichen und dem Winter Platz machen. Wie ihr wisst, ist es dann auch nicht mehr lange bis Weihnachten. Wenn ich in den Wochen vor Weihnachten heimlich durch die Dörfer und Städte schleiche, finde ich es immer besonders schön, dass in Ostritz so viele Schaufenster mit Bildern geschmückt sind, die ihr gemalt habt. Deshalb hoffe ich auch, dieses Jahr ganz sehr auf eure Unterstützung! Bitte malt wieder ein schönes Weihnachtsbild oder schreibt eine kleine Weihnachtsgeschichte. Ab Anfang November findet ihr auf dem Ostritzer Marktplatz wieder meinen roten Weihnachtsmannbriefkasten; diesmal aber an einer anderen Ecke. Ihr müsst euch also etwas umschaun, wo ihr ihn findet. Ganz wichtig ist, dass ihr euren Namen mit drauf schreibt und die Bilder bis zum 30. November in den Briefkasten steckt. Übrigens wäre es schön, wenn wir uns auf dem Ostritzer Weihnachtsmarkt treffen könnten. Ich bin am Sonntag, den 08. Dezember, dort zu treffen. Ihr auch? Dann habe ich vielleicht auch diesmal für alle, die fleißig waren, etwas dabei

Bis bald also!

Euer Weihnachtsmann

Weihnachtsplätzchenwettbewerb

An alle Hobbybäcker und solche, die es werden wollen.....

Einige werden sich mit Sicherheit noch an den ersten Weihnachtsplätzchenwettbewerb 2012 erinnern – nämlich die Preisträger, die nach der öffentlichen Plätzchenverkosten im Weihnachtsstübchen mit einem Korb voll Backzutaten, einem leckeren Pfefferkuchenhaus oder einem Klosterstollen nach Hause gehen durften. Das waren nämlich die Preise, die dankenswerterweise vom Altenpflegeheim St. Antonistift, der Konditorei Giersch und dem Kloster St. Marienthal letztes Jahr für die fleißigen Plätzchenbäcker zur Verfügung gestellt wurden. Es hat sich also auf alle Fälle gelohnt, einen Nachmittag am Backofen zu verbringen und leckere Plätzchen zu zaubern! Auch wenn es vorher Stimmen gab, heute würde doch niemand mehr selbst backen – die Tatsachen haben es deutlich anders gezeigt! Ob in Familie, in der KiTa, als Hausfrau oder Patenkind mit Patentante – es war beachtlich, wer sich vom damaligen Aufruf so ales ansprechen ließ. Unsere erfahrenen Ostritzer Bäcker und Konditoren hatten vorab alle abgegebenen Plätzchenproben verkostet und bewertet. Alle, die damals bei der Preisverleihung anwesend waren, teilten die Meinung, dass es 2013 eine Neuauflage dieses Plätzchenwettbewerbes geben sollte. Hiermit sind also auch in diesem Jahr alle, die Lust zum Backen haben, aufgerufen, an dem diesjährigen Weihnachtsplätzchenwettbewerb teil zu nehmen.

Einiges ist hierbei zu beachten:

Die Plätzchen sollen in Folietüten (z.B. Gefrierbeutel) verpackt werden. Pro Teilnehmer ist nur eine Sorte Plätzchen abzugeben. Die Beutel müssen mit Name und Adresse des „Bäckers“ versehen sein. Auch eine Zutatenliste (kein Rezept) ist anzufügen. In der Zeit vom 25.11. bis zum 03.12. können die Plätzchen wieder während der Öffnungszeiten des Kulturbüros, Markt 2 in Ostritz, abgegeben werden. Am Sonntag, dem 08.12., werden auf dem Ostritzer Weihnachtsmarkt die Gewinner des diesjährigen Plätzchenwettbewerbes bekannt gegeben und die Plätzchen dürfen anschließend verkostet werden. Wenn das mal kein Ansporn ist, mitzumachen! Also ran an die Backschüsseln, Eier in den Topf geschlagen und das Mehr herzu getragen....

Oh, es riecht gut, oh, es riecht fein!

Weihnachtsmarkt - Spendenkonto

Um Spenden für die Durchführung des Ostritzer Weihnachtsmarktes wird auch in diesem Jahr gebeten. Wer dies ermöglichen kann – egal ob Privatpersonen oder Gewerbetreibende – dem sei bereits jetzt, herzlich gedankt!

Spendenkonto: Stadtverwaltung Ostritz

Kennwort: „Spende Weihnachtsmarkt Ostritz“

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

BLZ 850 501 00

Konto-Nr. 3000216595

Protokoll 23. Vereinsstammtisch

Zum ersten Vereinsstammtisch nach der Sommerpause hatte die Stadtverwaltung Ostritz eingeladen, der auf diesem Wege für die gewährte Gastfreundschaft herzlich gedankt wird. Siebzehn Interessierte fanden sich am 08. Oktober im Ratssaal zusammen, um an dem Abend über zukünftige oder wichtige Dinge zu sprechen.

Zu Beginn begrüßte Frau Prange in ihrer Funktion als Bürgermeisterin und somit „Hausherrin“ alle Anwesenden und stellte kurz den geplanten Ablauf vor. Danach ging es mit einer Power-Point-Präsentation zurück zum letzten Wochenende im August. Noch einmal stand das „Stadtsporfest Ostritz/Leuba“ im Mittelpunkt und noch einmal konnte man sich anhand der Bilder von der Begeisterungsfähigkeit der Ostritzer überzeugen. Nicht nur die Kinder waren unternehmungslustig und probierten die verschiedenen Sportangebote aus, sondern auch Eltern, Großeltern und Gäste – jeder ließ sich mitreißen und „musste“ einfach mitmachen. Es gab jedoch nicht nur Fotos von den Aktivitäten zu sehen, sondern auch von kleinen Begebenheiten am Rande. Zum Beispiel vom „Fuchs“, der mit lustiger Musik die Kinder mit ihren vielen bunten Lampions zum Lagerfeuer führte.

Oder vom Clown Pepo, der für Stimmung und Frohsinn sorgte. Und wie die Resonanz zeigte: Der Aufwand und die Mühe hatten sich gelohnt, denn das Stadtsporfest kam so gut an, dass darum gebeten wurde, es doch jedes Jahr durchzuführen. Frau Prange bedankte sich bei allen Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen, die zum Gelingen des großen Ereignisses beigetragen hatten. Ergänzend meinte Frau Ebermann, dass es zwar im Vorfeld bei den Planungs- und Koordinierungsarbeiten etwas schleppend anlief, sich dann aber in der Endphase diejenigen einbrachten, die es betraf. Frau Groß fand es sehr gut, dass Vertreter aus den verschiedensten Interessengemeinschaften an einem Tisch saßen und ehrenamtlich dieses Fest für alle organisierten. So etwas verbindet und lässt die Gemeinschaft zusammenrücken. Bemängelt wurde jedoch von einigen Gästen des Vereinsstammtisches, dass zum Festakt am Freitagabend nur zwei Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung da gewesen sind. Schließlich war dieses Ereignis eine Veranstaltung der Stadt für die Stadt und auch die Angestellten der Stadtverwaltung Ostritz sind Bürger der Stadt oder vertreten diese. Da müsste es für das Personal der Stadtverwaltung selbstverständlich sein, bei offiziellen Feierlichkeiten Präsenz zu zeigen. Es wurde noch darauf hingewiesen, dass dies nicht ein Einzelfall gewesen sei, aber an diesem Abend besonders auffiel.

Beim TOP 2 – „775. Jahrestags der urkundlichen Ersterwähnung von Ostritz“ – wurde man sich schnell einig, dass 2016 kein Festumzug durchgeführt wird. Stattdessen soll etwas geplant werden, wo sich alle einbringen können und die Leute nicht so lange gebunden sind. Die Diskussion ergab dann, dass der Markt der zentrale Punkt des Geschehens sein wird. In den ehemaligen Läden wird Zeugnis von deren Vergangenheit gezeigt und die Leute sollen – wenn es möglich ist – die Läden wieder einmal betreten dürfen. Die Nebenstraßen vom Markt werden auch einbezogen und die Schaufenster gestaltet. Auf dem Marktplatz werden Buden aufgestellt, in denen altes Handwerk zu sehen ist. Der eigentliche Höhepunkt wird dann ein Musical sein, dessen Thema noch nicht feststeht. Vielleicht werden Geschichten aus dem Rathaus dargestellt oder Episoden

aus Alltag und Stadtgeschichte. Im Vorfeld dazu sind in unregelmäßigen Abständen „Klön- oder Spinnenachmittage“ geplant, bei denen Erlebnisse und Ereignisse gesammelt werden. Zum ersten Nachmittag lädt am 22.11. um 15.30 Uhr das Café Giersch ein. Dazu sind alle herzlich eingeladen und wir sind sehr gespannt, was es zu hören gibt. Der genaue Zeitpunkt, an welchem Wochenende 2016 die Feierlichkeit begangen wird, steht noch nicht fest. Wobei bei der Planung des Termins zu berücksichtigen ist, was an diesen Tagen in den Nachbargemeinden stattfindet und welche Jubiläen evtl. Feuerwehren oder Vereine haben, die mit einbezogen werden können.

Einen Schwerpunkt unter dem TOP 3 „Verschiedenes“ bildete der Weihnachtsmarkt, da zum Zeitpunkt des Vereinsstammtisches die Zuständigkeit für Haftung und Versicherung nicht eindeutig war. (Ist es das Rathaus oder das Vereinshaus „Alte Schule“?) Viele Ostritzer sind der Meinung, dass der jährlich am 2. Advent stattfindende Weihnachtsmarkt eine Sache der Stadtverwaltung ist. Dem ist nicht so, denn von Anfang an wurde der Weihnachtsmarkt von einer Gruppe Ehrenamtlicher organisiert. Die Stadt hat zwar immer unterstützend geholfen, aber nie „den Hut aufgehabt“. Inzwischen konnte die Frage der Versicherung geklärt werden und die erste große Planungsrunde fand sich am 21.10.2013 um 19 Uhr in der Schkola zusammen.

Zu den beiden geplanten Ortseingangsschildern liegt die Baugenehmigung vor und es müsste nun geklärt werden, wie die Finanzierung des Betons erfolgen soll/kann. Herr Ebermann hat sich damit näher befasst und bei den verschiedenen Anbietern nach den Preisen gefragt. Ein Teil der erforderlichen Summe (ca. 3.000 €) wird durch Spenden gedeckt, die restlichen Euro könnten evtl. von denjenigen organisiert werden, die die Ortseingangsschilder regelmäßig für Werbezwecke nutzen. Auf den ursprünglich geplanten Schriftzug „Herzlich willkommen“ wird vorerst verzichtet und es werden nur die jeweiligen Banner gespannt.

Von der Interessengemeinschaft Volleyball „Neissetaler Ostritz“ kam der Hinweis, dass in der Sporthalle die Duschenlüftung schlecht funktioniert und es nun mit der Entlüftung problematisch wird, da die kältere Jahreszeit begonnen hat. Hier wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Lüftung nach den angegebenen Belegungszeiten eingestellt ist. Aber es soll trotzdem noch eine Überprüfung erfolgen.

Zum Abschluss wurde noch einmal darum gebeten, bereits feststehende Termine für das Jahr 2014 beim Vereinshaus einzureichen, damit diese im Veranstaltungskalender aufgenommen werden können. Bitte immer angeben: Wer, was, wo und wann.

P. Groß

Termine:

13.11.2013, 19.00 Uhr: Fortbildungsabend „Umgang mit Rechts“ (...)

22.11.2013, 15.30 Uhr: Café Giersch, „Kaffeklatsch zum Geschichtenerzählen“

07./08.12.2013: Ostritzer Weihnachtsmarkt

Nachlese Stadtsportfest Ostritz/Leuba 30./31.08.2013

Zum „Kinder- und Jugendtag“, dem ersten der zwei Tage, erwarben viele Schüler der Schkola Ostritz und der Grundschule Hirschfelde das „Deutsche Sportabzeichen“. Dieses Abzeichen hat schon eine lange Tradition, denn es wurde am 07.09.1913 anlässlich eines Jugend-Spielfestes in Berlin zum ersten Mal vergeben, aber nur an Männer und unter dem Namen „Auszeichnung für vielfältige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen“. Erst ab April 1921 konnte diese Ehrung auch an Frauen verliehen werden. Im Jahre 1951 beschließt der Deutsche Sportbund die Einführung eines einheitlichen Sportabzeichens für Männer, Frauen, Jugendliche, das 1958 staatlich anerkannt und gesetzlich geschützt wurde. Nach der Wiedervereinigung mehrfach reformiert, erwerben heute jährlich rund eine Million Sportler das „Deutsche Sportabzeichen“ in Gold, Silber oder Bronze.

So verband das Stadtsportfest Ostritz/Leuba Altbewährtes und Neuartiges, denn neben den klassischen Sportarten wie Weitsprung und Laufen konnten auch unbekanntes wie Lebendkicker oder Frühstücksbrett'-Tischtennis ausgeübt werden.

Für alle Mitmacher gab es zum „Familiensporttag“ (Samstag) eine „Sportlerkarte“, die zur Gewinnauslosung abgegeben werden konnte und auf der jedem die Teilnahme an den verschiedenen Sportangeboten bestätigt wurde. Insgesamt haben 57 Personen die Karte abgegeben, darunter nicht nur Ostritzer und Leubaer, sondern auch Gäste aus Dittersbach, Dittelsdorf, Görlitz, Hirschfelde, Kiesdorf und Schlegel. Bei der Begeisterung fürs Mitmachen und Ausprobieren gab es keinen großen Unterschied zwischen den Geschlechtern; es hatten sich 29 weibliche und 28 männliche Personen beteiligt. Die jüngsten Mitwirkenden waren in der Altersgruppe „0 – 6 Jahre“ und die ältesten in der Gruppe der 61- bis 74jährigen. Am sportbegeisterten erwiesen sich die 7- bis 13jährigen, denn von ihnen hatten 24 die verschiedenen Angebote ausprobiert; gefolgt von den 12 Mitmachern aus der Gruppe „41 – 60“. Auch wenn mit 4 Teilnehmern die 61- bis 74jährigen gering vertreten waren, so ist es doch eine tolle Leistung, sich trotz des Alters noch aktiv zu beteiligen und auch Ungewohntes auszuprobieren.

Schaut man sich die einzelnen Sportangebote an, erwies sich das Bogenschießen als die Attraktion des Stadtsportfestes – 38 Schützen versuchten ihr Glück, mit Pfeil und Bogen ins Schwarze zu treffen. Obwohl Bogenschießen einfach und doch elegant aussieht, ist es nicht so leicht, sich zu konzentrieren und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Spannung entstand, wenn der Pfeil losschoss und alle auf das „Plop“ des Treffers warteten. Beim Frühstücksbrett'-Turnier gaben sich 36 Spieler Mühe, mit einem großen Holz-Frühstücksbrett gegen den Gegner zu punkten. Schmettern, schneiden, Kantenbälle – ging alles mit dem Stück Holz. (Foto „Tischtennis“) Wer hätte gedacht, dass der Hula-Hoop der 1950er Jahre wieder einmal „IN“ sein würde, natürlich aufgepeppt mit farbenfreudigem und leichterem Material. Hula ist ein hawaiischer Tanz und Hoop bedeutet im englischen (Fass)-Reifen. Fünfunddreißig Gäste ließen ihre Hüften kreisen und versuchten, einen oder mehrere Reifen für längere Zeit um ihren Bauch zu jonglieren. Der Weltrekord soll bei 72 Stunden liegen – was den zeitlichen Rahmen des Stadtsportfestes deutlich gesprengt hätte. Platz vier auf der Beliebtheitskala belegte ein altes Kinderspiel: das Seilspringen, bei dem 34 Stadtsportfestbesucher ihre Schnelligkeit, Kondition und Ausdauer präsentierten. Einst in der Freizeit auf Schulhöfen und Straßen ausgeübt, hat es sich heute sogar zu einer Wettkampfsportart entwickelt, die in Deutschland unter der Bezeichnung Rope Skipping bekannt ist. Auch das seit einiger Zeit allseits in Mode gekommene Trampolin konnte beim Stadtsportfest getestet werden, jedoch nur in kleinerer Form als Minitramp. Trotzdem versuchten sich 32 Tapfere in verschiedenen Sprüngen. Vielleicht waren sogar Saltos oder Schrauben dabei? Mitte der 1930er in den USA erstmals als Sprunggerät erbaut, ist das Trampolin seit 2000 für den Einzelsportkampf bei den Olympischen Spielen zugelassen. Übrigens können beim Trampolin auf guten Geräten Sprunghöhen von bis zu 9 Metern erreicht werden (sicher nur im Freien!). Ob diese tolle Leistung auch beim Stadtsportfest Ostritz/Leuba zu sehen war, ist leider nicht bekannt. Da sich zum Zeitpunkt des Sportfestes die Neißer mit sehr niedrigem Wasserstand – konnte das Schlauchbootfahren leider nicht durchgeführt werden. Trotzdem wollten sich die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr in das Fest einbringen und fuhren ihre technischen Geräte auf. Jeder, der Lust und Laune hatte, konnte in die Autos klettern, die Ausstattung bestaunen oder „fachsimpeln“. Diese Chance nutzten vor allem die Kleinen und Kleinsten der 32 Feuerwehr-Besucher. Bei einem anderen Angebot, dem Torwandschießen, waren genaues Zielen und Geschicklichkeit gefragt. Hierin probierten sich 30 Personen aus, wobei nichts über die erreichte Trefferquote verlautet wurde. Platz 7 belegte Kubb mit 25 Spielern, gefolgt von Beachvolleyball mit 24 Teilnehmern. An das Einradfahren wagten sich 22 Unternehmungslustige. Denn ein Wagnis war es auf jeden Fall, weil dieses Fahrzeug nur mit einem Punkt – dem Rad – den Boden berührt und die Drehung der Pedale direkt auf das Rad übertragen wird. Außerdem gibt es keinen Freilauf; gebremst wird durch Treten auf das Pedal gegen die Drehrichtung der Kurbel. Also eine ziemlich komplizierte Angelegenheit, die Balance, Gleichgewichtssinn und Geschick erforderte. Ebenfalls große Körperbeherrschung zeigten die 20 Fußballbegeisterten, die es sich nicht nehmen ließen, beim Lebendkicker festgeklammert

an einer Stange den Ball ins gegnerische Tor zu schießen. Hier war das größte Risiko der Sportverletzung, dass man/frau sich das Knie an der Stange anschlägt.

Es haben noch viel mehr Sportbegeisterte und Bewegungsfreudige die verschiedenen Stationen ausprobiert und sich dieses nur nicht auf der Sportlerkarte bestätigen lassen. Allen ein ganz großes Dankeschön fürs Mitmachen und Ausprobieren. Ihr ward toll und super drauf!!

P. Groß

Wie weiter im demografischen Wandel?

Der demografische Wandel ist keine abstrakte Größe und er hat Konsequenzen im täglichen Leben. Drei Aspekte prägen derzeit den demografischen Wandel in Sachsen:

- die Abnahme der Bevölkerung aufgrund der geringer ausfallenden Geburtenrate im Verhältnis zu den Sterbefällen,
- die Alterung der Bevölkerung, da die durchschnittliche Lebenserwartung steigt und weniger Kinder geboren werden,
- die räumlich ungleiche Entwicklung von Städten und Dörfern

Um sich gemeinsam den Herausforderungen zu stellen, die diese Veränderungen mit sich bringen, haben die drei Länder Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen die „Mitteldeutsche Demografieinitiative“ ins Leben gerufen. Im ersten gemeinschaftlichen Projekt, dem länderübergreifenden „Städtenetzwerk Demografie“, werden zu verschiedenen Themen neue Ideen und Erfahrungen ausgetauscht sowie Handlungsempfehlungen vermittelt. So lud die Sächsische Staatskanzlei im August zu einem Fachtag ein mit dem Schwerpunkt „Erreichbarkeit – Überregional / Gesundheit / Bildung / Arbeitsplätze“. Im Mittelpunkt mehrerer Fachforen stand das zukünftige Vorhandensein von Ärzten, Arbeitsplätzen oder Bildungsmöglichkeiten und wie die Lebensqualität der im ländlichen Raum lebenden Menschen erhalten oder verbessert werden kann.

Mit dem Thema Verkehr befasste sich zum Beispiel das Fachforum „Überregionale Erreichbarkeit“. Es wurde aufgezeigt, dass der Straßenausbau hier in der Region zwar gut ist, die Oberlausitz jedoch keine Fernverkehrsanbindung hat. Die Gleichheit der Daseinsvorsorge ist nicht mehr gewährleistet, weil die Region mit geringerer Einwohnerzahl vom Landkreis weniger Geld erhält. Das führt dazu, dass es zum Beispiel bei Brandschutz und Rettungswesen oder öffentlicher Sicherheit und Ordnung zu einschneidenden Sparzwängen kommt, weil die dafür notwendigen finanziellen Mittel nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Auch die Problematik des schlechten Zugverkehrs stand im Fokus, denn seit 1990 werden Bahnverbindungen gekürzt oder ganz weggebrochen. Ein Ausweg aus dieser Situation wäre die Verdichtung des Bahn- und Busliniennetzes, indem flexible kleinere Fahrzeuge eingesetzt werden und eine bürgernahe Zentrale geschaffen wird, wo per Anruf Transport- oder Reisewünsche gesammelt und gebündelt werden.

Im Fachforum „Erreichbarkeit und Arbeitsplätze“ ging es vor allem um die Sicherung und Erhaltung bereits bestehender Arbeitsplätze. Diskutiert wurde über die Schaffung einer Willkommenskultur auf allen Ebenen. Was bedeutet: gute Erreichbarkeit der Arbeitsstelle, familienfreundlichere Arbeitszeiten, Bildungsangebote für alle, zentrale Anlaufpunkte für Informationen oder Schaffung von Anreizen, damit die Pendlerströme aufgehalten werden und die Fachkräfte hier in der Region bleiben. Hingewiesen wurde auch darauf, dass in den Schulen eine qualifiziertere Berufsorientierungsarbeit geleistet werden soll, damit die Schüler besser auf die künftige Arbeitswelt vorbereitet sind.

Dem lebenslangen Lernen widmete sich das Fachforum „Erreichbarkeit und Bildung“. Bildung soll erreichbar und vor allem für alle bezahlbar sein, wobei gleichwertige Verhältnisse zwischen Stadt und Land geschaffen werden müssen. Wichtig ist dabei das digitale Bildungsangebot und somit die Verfügbarkeit von Internet. Schulentwicklung, Bildungsabschluss, Weiterbildung und Qualifizierung sowie soziale und interkulturelle

Bildung sind mittlerweile Stationen im Lebenslauf. Gerade hier im viersprachigen Raum (Deutsch, Polnisch, Tschechisch, Sorbisch) sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, eine der Nachbarsprachen beherrschen zu können. Dafür müssen nicht neue Methoden erfunden werden. Ein Beispiel, wie man Sprache erlernen kann, ist das euroregionale Bildungsprogramm KOMPETENT4, das von der PONTES-Agentur und deren Netzwerkpartner für die Menschen in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa entwickelt wurde. Leider lag bei dem Fachforum „Erreichbarkeit und Gesundheit“ der Schwerpunkt auf die künftige wirtschaftliche und personelle Entwicklung der Krankenhäuser. Nur am Rande wurde die Situation der Landarztpraxen angesprochen. Als Beispiele, wie die Lösung des Problems Ärztemangel angegangen werden kann, wurden genannt:

die „Rollende Arztpraxis“

⇒ das „Schwester AGnES“-Projekt

Die „Rollende Arztpraxis“ fährt an festen Wochentagen Gemeinden an, in denen kein Hausarzt niedergelassen ist. Das Team der medizintechnisch ausgestatteten Wagen übernimmt typische hausärztliche Aufgaben und betreut auch Patienten, die selber keine Praxis aufsuchen können. Außerdem können Hausärzte im Landkreis die mobile Arztpraxis mit zeitintensiven Haus- und Heimbefuchen beauftragen. Diese neue Form der medizinischen Versorgung wird zurzeit in sechs Dörfern Niedersachsens praktiziert. Ein ganz anderes Projekt ist die „Schwester AGnES“ (Arztentlastende, Gemeindefahe, E-Healthgestützte, Systemische Intervention), wo speziell qualifizierte Arzthelferinnen Hausbesuche bei Patienten machen und dort ärztliche Routinearbeiten wie Puls- und Blutdruckmessen, Blutabnahme, Kontrolle der Arzneimittel durchführen oder Patientendaten erheben. Sicher wurde der Name Agnes nicht ganz ohne Absicht gewählt. Denn wer erinnert sich nicht an die DDR-Fernsehfigur „Schwester Agnes“, einer Gemeindefchwester mit Herz und großer Klappe? Aber diese zwei Beispiele zeigen, wie mit ungewöhnlichen Ideen die bedarfsgerechte medizinische Versorgung auf dem Land sichergestellt und die Behandlung kranker, älterer und wenig mobiler Patienten verbessert werden kann.

Sicherlich sind an diesem Fachtag keine sofort umsetzbaren Lösungen gefunden worden, denn dazu bedarf es noch weiterer intensiver Auseinandersetzungen auf allen gesellschaftspolitischen Ebenen. Aber wichtig ist, dass die Herausforderungen, die die Veränderung der Bevölkerungsstruktur mit sich bringt, gemeinsam angegangen werden.

P. Groß, Gleichstellungsbeauftragte

3. Kubb-Turnier in Ostritz

Eigentlich ist KUBB recht einfach: mit rundem Holz auf eckiges Holz werfen und wenn nichts mehr steht noch den König weghauen. Fertig!? Von wegen - auf den richtigen Wurf kommt es an. Es darf weder quer, noch unkontrolliert durch die Gegend geballert werden; auch Hubschrauberwürfe (rotierend waagerecht zum Boden) sind nicht erlaubt. Sondern die Kubbs (Hölzer) immer schön elegant und locker aus dem Handgelenk werfen. Bei den Könnern sieht das aus wie klassisches Kubb-Ballett.

Könnern gab es am 08. September durchaus zu erleben, als sich auf dem Ostritzer Bolzplatz die Holzklotzliebhaber zum 3. Kubb-Pokal-Spiel trafen. Auch dieses Mal gab es spannende Wettkämpfe und Zitterpartien. Gleich zehn Mannschaften - darunter zwei „Rentnerrunden“, „Die Unbesiegbaren“ oder „Nichtschwimmer“ - kämpften um den begehrten Wanderpokal, den zwei Jahre hintereinander das Team „Apfelfrieden“ ergattern konnte. Leider schwächelte „Apfelfrieden“ diesmal etwas und wurde in einem packenden Finale von den „Fabsens“ geschlagen. Platz Drei erreichte das Team „Antons Falken“. Zu den „Unbesiegbaren“ ist noch zu sagen, dass sie sich wacker schlugen und nicht so leicht aufgaben, aber dann doch das Nachsehen hatten. Ein Kinderturnier wurde nicht ausgetragen. Stattdessen gab es für die Kleinsten ein eigenes Feld, wo sie spielerisch das „Bauernkegeln“ ausprobieren konnten.

Bewaffnet mit Kaffee, Kuchen und Bratwurst waren die Mädels von „Arsch hoch 2.0“ angerückt, um für das leibliche Wohl zu sorgen, während DJ Pätzi für die passende Musik zuständig war.

Aber, liebe Ostritzer Kubb-Fans, mit der Aussprache hapert es noch. Es heißt nicht Kubb oder Kabb, sondern „Kübb“ bzw. „Köbb“. Also schön den Mund spitzen und üben. Beim 4. Kubb-Turnier sprechen wir es dann alle im Chor.

P. Groß, Projektkoordinatorin

FFw Ostritz

Saisonbericht Team Löschangriff 2013

Hallo an alle Interessierten des Feuerwehrsports. Da die Saison 2013 mit seinem Höhepunkt am 14. September in Ostritz schon wieder Geschichte ist, möchten wir euch hier einen kleinen Abriss unserer diesjährigen Wettkampfsaison geben.

Die Saison begann wie jedes Jahr am 1. Mai mit dem Wettkampf in Kottmarsdorf, bei dem traditionell die alten Pumpen TS 8/8 aus DDR-Zeiten benutzt werden. Bei Traumwetter starteten wir Ostritzer diesmal mit zwei Mannschaften und fuhren auch ein Traumergebnis ein: den 1. und 7. Platz mit einer super Zeit von 32,26 Sekunden. Die Belohnung war der gläserne Wanderpokal des Bürgermeisters. Leider war Fortuna nicht mit dem Glaspokal und er blieb noch auf einen Sprung in Kottmarsdorf ...

Der 1. Lauf im Oberlausitzpokal wurde am 15. Juni auf dem Sportplatz Lawalde ausgetragen. Vor Ort waren auch überregionale Mannschaften vertreten, z.B. aus Dresden - Bühlau, Bluno, Groß Düben... Dort erreichten wir mit der bereitgestellten Feuerwehrrampe der Firma Jöhstadt einen akzeptablen 7. Platz mit 31,27 Sekunden, Lauba gewann mit 25 Sekunden.

Zum Lauf mit unserer alten Pumpe TS 8/8 stellten wir wieder zwei Mannschaften und erreichten den 3. (35,51sek) und den 5. Platz. Und wieder holten wir einen Pokal.

Am 22. Juni folgte der 2. Lauf im OL-Pokal in Trebendorf bei Weißwasser. Unser Ergebnis war ein 4. Platz mit guten 27,69sek., hinter den Siegern aus Trebendorf (Brandenburg) mit 24,96sek.

Als kleine Besonderheit fand nach den OL-Cup-Läufen ein Oldie-Pokal-Lauf statt, bei dem alle sieben Starter ein Gesamtalter von 300 Jahren nicht unterschreiten dürfen.

Unsere Männer borgten sich noch zwei Kameraden aus Kiesdorf und erreichten damit ein Gesamtalter von 301 Jahr. Mit einem hervorragenden 2. Platz mit 42,29 Sekunden konnte wieder ein Pokal mit nach Ostritz genommen werden. Glückwunsch an die alten Recken!

In Kiesdorf fand am 13. Juli der 3. Lauf im OL-Pokal statt. Da unser Kader verletzungs- und urlaubsbedingt sehr ausgedünnt war, halfen zwei unserer Brandmädels und geborgte Sportler aus Lauba aus. Vielen Dank für eure Bereitschaft!!

Leider klappte das Zusammenspiel bei so vielen Notlösungen nicht besonders gut und es wurde leider nur der 6. Platz mit 28,59sek. Der Sieger hieß wiederum Lauba mit 24,17 Sekunden. Bei den Läufen mit der alten TS 8/8 war es der 4. Platz.

Als nächster Austragungsort stand am 7. September Lauba auf dem Plan. Diesmal starteten wir erstmalig im Sachsen Cup und traten dort unter anderem gegen Wehren aus dem Erzgebirge sowie aus Chemnitz und Leipzig an. Bluno entschied dieses Sachsenerby mit einer Zeit von 22sek für sich.

Am 14. September hatten wir wieder unser Heimspiel im Neißestadion in Ostritz. Zum 2. Mal durften wir Ausrichter des finalen Laufes des OL-Pokals sein. Diesen Lauf kombinierten wir erstmals mit unserem alljährlichen Spritzenhausfest. Leider konnten wir

unsere starken Ergebnisse vom Jahresanfang nicht wiederholen und es wurde nur ein 7. Platz im OL-Pokal sowie ein 6. Platz beim Pokallauf der alten TS, gesponsort von der Firma Car und Shirt design.

Wir haben damit die Saison mit 16 Punkten beendet und erreichten den 7. Platz in der Gesamtwertung des Oberlausitzpokals 2013. Der Sieger kommt mit 30 Punkten aus Lauba.

Danken möchten wir unseren Ehepartnern und Freundinnen für die tolle Unterstützung, unserem Fanblock sowie unseren Sponsoren: der Firma Car & Shirt design, der häuslichen Altenpflege Oriwohl, der Konditorei Giersch, der Sparkasse Ostritz, der Fleischerei Müller sowie der Bauen und Wohnen GmbH.

Sport frei !!
Euer Team Löschangriff

17. Spritzenhausfest - Abschlusslauf zum OL-Cup 2013 der FF Ostritz

Traditionell sollte auch dieses Jahr wieder ein Spritzenhausfest stattfinden - da sich aber eine Terminüberschneidung andeutete, wurde der angestrebte Termin (8.6.) in Abstimmung mit den Organisatoren der geplanten Orgelweihe verschoben. Im Ortsfeuerwehrausschuss entschlossen wir uns das Spritzenhausfest gemeinsam mit dem Abschlusslauf des Oberlausitz-Pokals im Löschangriff am 14.9.13 durchzuführen. Dieser Termin sollte dahingehend gut gewählt sein, da uns im Juni fast jedes Wochenende - wie viele Hausbesitzer auch - das Hochwasser auf Trab hielt. So konnten wir uns voll auf den neuen Termin konzentrieren.

Nach den Vorbereitungen und dem Eintreffen der Wehren konnte ab 14 Uhr auf dem Sportplatz mit dem Löschangriff der erste Teil der geplanten Veranstaltung stattfinden. Die Zusammenarbeit mit dem OBC war wie gewohnt sehr gut – dafür vielen Dank! Vielen Dank auch den vielen Zuschauern für die Unterstützung der Mannschaften! Hans Neumann sorgte mit der musikalischen Begleitung und der Bereitstellung der Ansagetechnik ebenso wie die vielen fleißigen Hände an den Ständen für ein sehr gutes Gelingen der Veranstaltung.

Über die Ergebnisse erfolgt ein separater Bericht des „Team Löschangriff“.

Der zweite Teil am Gerätehaus begann mit der Siegerehrung zum Wettkampf, bei der ,gemeinsam mit Vertretern des Kreisfeuerwehrverbandes Löbau/Zittau, die Pokale überreicht wurden. Ein Bild der Teilnehmer wurde in der Presse veröffentlicht. Der Kreisfeuerwehrverband lobte Ostritz wieder für die vorbildliche Durchführung.

Stimmungsvoll wurde anschließend mit der Kinderbelustigung und der Kinderdisco fortgefahren. Sicher kann man dies als nachwuchsfördernde Mitgliederwerbung für unsere Jugendfeuerwehr sehen, aber der Spaß stand im Vordergrund und allen Kindern (und sicher auch den Erwachsenen) hat es sehr gut gefallen. Danach spielte die DOB-Disco Hainewalde zum Tanz auf.

Der Besucherzuspruch für den Abend ist sicher ausbaufähig. Vielleicht lag es an den gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen (Völkerballturnier und Konsumfest), wo eine bessere Abstimmung möglich gewesen wäre. Insgesamt wurde es eine gelungene Veranstaltung.

An dieser Stelle auch einen Dank an alle Unterstützer und fleißigen Helfer für ihren Einsatz!

Wir freuen uns auf eine weitere Fortsetzung der Tradition im nächsten Jahr und laden alle zu gegebener Zeit wieder ein.

Gut Wehr
Festausschuss & Wehrleitung
der Freiwilligen Feuerwehr Ostritz

Dienstplan der Freiwilligen Feuerwehr Ostritz
Monat : November 2013

Datum	Uhrzeit	Maßnahme
Mo.	04.11. 19.00	Festausschuss
Do.	07.11. 17.00	Einsatzabteilung
		OTS kath. Kirche/ Atemschutz
Mo.	11.11. 17.00	Jugendfeuerwehr
		Feuerlöscher
Do.	14.11. 17.00	Einsatzabteilung
		Kleinlöschgeräte
Fr.	29.11. 19.30	Dienstversammlung
		Jahresauswertung
Sa.	30.11. 17.00	Jugendfeuerwehr
		Weihnachtsfeier
So.	01.12. 10.00	Dienstsport

Achtung: Gruppenführerfortbildung lt. Aushang

Wehrleitung